

Univerzita Palackého v Olomouci

Filozofická fakulta

Katedra germanistiky



BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Anna Dohnalová

Der Nutzen der Loci Methode bei dem Training
der angehenden Dolmetscher

Vedoucí práce: Mgr. Alžběta Peštová, Ph.D.

Olomouc 2024

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne 7. 5. 2024

.....*Anna Dohnalová*
Anna Dohnalová

Danksagung

Hiermit möchte ich mich bei Mgr. Alžběta Peštová, Ph.D., für ihre kritischen Bemerkungen, Geduld, Hilfsbereitschaft und wertvollen Ratschläge während der Betreuung meiner Bachelorarbeit bedanken. Ich möchte mich auch bei allen Probanden bedanken, die an dem Experiment der Loci-Methode teilgenommen haben.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	6
THEORETISCHER TEIL.....	8
1 Konsektivdolmetschen	8
2 Gedächtnis und seine Rolle beim Dolmetschen	9
2.1 Kurzzeitgedächtnis	10
2.2 Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses.....	10
2.3 Chunking.....	11
2.4 Arbeitsgedächtnis	11
2.5 Ultrakurzzeitgedächtnis und die Rolle der Visualisierung	12
2.6 Langzeitgedächtnis	13
2.7 Ebbinghaus-Vergessenskurve	14
3 Effort Model von Daniel Gile.....	16
4 Notation.....	17
5 Loci-Methode (Gedächtnispalast-Methode).....	19
5.1 Hintergrund und Geschichte	19
5.2 Das Prinzip der Loci Methode	20
5.3 Ungewöhnliche und exzentrische Ideen bei der Speicherung von Informationen im Gedächtnis	22
5.4 Anwendung der Loci-Methode beim Konsektivdolmetschen	22
6 Weitere Dolmetschübungen	24
6.1 Paraphrasieren.....	25
6.2 Dual-Task-Training	25
6.3 Antizipation.....	25
6.4 Shadowing	25
6.5 Dolmetscherseminar von Prof. Ivana Čeňková und die Anwendung von Dolmetscherübungen für angehende Dolmetscher	26
PRAKTISCHER TEIL.....	28
1 Einführung in den praktischen Teil.....	28
2 Motivation und These.....	28
3 Beschreibung des Experiments.....	29
4 Verwendete Videos und Internetquellen	31
5 Materialauswahl.....	31
5.1 Videos zum Dolmetschen	31

5.2 Auswahl der Wege für die Loci-Methode	32
6 Probanden	34
7 Einführungsmeeting und Vorstellung der Loci-Methode bei den Probanden	34
8 Methodologie der Experimentsbewertung	35
9 Experimentsanalyse.....	39
9.1 Analyse der ersten Dolmetscheraufnahme	39
9.2 Analyse der zweiten Dolmetscheraufnahme.....	40
9.3 Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Analyse	43
9.4 Mögliche Unzulänglichkeiten des Experiments	44
10 Abschließender Fragebogen	45
10.1 Teil 1 des Fragebogens	46
10.2 Teil 2 des Fragebogens	48
10.3 Analyse des 2. Teil des Fragebogens	55
11 Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Probanden mit ihren Antworten im Fragebogen	57
11.1 Zusammenfassung der Aussagen der einzelnen Probanden	62
Fazit.....	63
SCHLUSSBETRACHTUNG.....	64
LITERATURVERZEICHNIS.....	66
ANOTACE.....	69
ANNOTATION.....	70
ANHANG.....	71
Anhang 1: Aufnahmen von Probanden.....	71
Anhang 2: Informationskerne im Transkript der Aufnahmen	72
Anhang 3: Beispiel von dem Feedback.....	77

EINLEITUNG

Die Loci-Methode ist eine seit der Zeit Ciceros bekannte Gedächtnismethode, auf deren Grundlage die antiken Redner ihre Reden lernten. Im Laufe der Zeit ist die Loci-Methode jedoch in den Hintergrund getreten und hat erst in den letzten Jahrzehnten wieder an Popularität gewonnen als Technik, um sich Informationen besser zu speichern.

Das effektive Speichern von Informationen ist ein wichtiger Bestandteil alltäglicher Situationen und vieler Berufe, insbesondere des Berufs des Dolmetschers, dessen Aufgabe es ist, eine möglichst fehlerfreie zwischenmenschliche Kommunikation zu ermöglichen. Die Vermittlung von Kommunikation ist ein Schlüsselfaktor nicht nur für den Aufbau guter zwischenmenschlicher, geschäftlicher und internationaler Beziehungen, sondern auch in vielen anderen wichtigen Lebenssituationen, und daher muss das Dolmetschen, welches diese Tätigkeit vermittelt, präzise und fehlerfrei sein.

Weil Dolmetschen ein sehr anspruchsvoller Prozess ist, ist es notwendig, bestimmte Dolmetschtechniken zu beherrschen, die den Dolmetschprozess erleichtern können. Dies ist besonders wichtig für angehende Dolmetscher, die sich gerade mit dem gesamten Prozess und der Funktionsweise des Dolmetschens vertraut machen.

Die Loci-Methode, eine Gedächtnistechnik mit einer jahrtausendealten Tradition, die darauf beruht, eingehende Informationen auf einem bestimmten vorgewählten „mentalen Weg“ zu speichern, könnte nicht nur Anfängern, sondern auch professionellen Dolmetschern helfen, Informationen während des Dolmetschens besser zu strukturieren und von der Ausgangssprache in die Zielsprache zu übertragen.

In dieser Bachelorarbeit wird die Anwendung der Loci-Methode beim Konsekutivdolmetschen der angehenden Dolmetscher ohne Notation während eines vierwöchigen Trainings untersucht. Es wird untersucht, ob die Loci-Methode als Gedächtnistechnik für den Prozess des Konsekutivdolmetschens geeignet ist.

Im theoretischen Teil liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung des Gedächtnisses mit dem Fokus auf das Kurzzeitgedächtnis und auf den Prinzipien der Loci-Methode mit einer ausführlichen Beschreibung ihrer Funktionsweise.

Außerdem werden das Effort Modell von Daniel Gile, die Vor- und Nachteile der Notation und das Konsektivdolmetschen im Allgemeinen beschrieben.

Der praktische Teil der Arbeit umfasst die Untersuchung der Loci-Methode beim Konsektivdolmetschen für angehende Dolmetscher im Rahmen eines vierwöchigen Trainings von acht Probanden, die an der Palacký-Universität in Olmütz oder der Masaryk-Universität in Brunn Deutsch studieren. Zu Beginn des Trainings senden die Probanden ihre erste verdolmetschte Aufnahme eines Videos, die sie mit der Loci-Methode gedolmetscht haben, und am Ende des Trainings die Aufnahme einer letzten Verdolmetschung. Diese Aufnahmen werden dann anhand von so genannten Informationskernen, also Einheiten gesprochener Information, die sich die Probanden durch die Anwendung der Loci-Methode gemerkt haben, analysiert.

Die Ergebnisse der Eingangs- und Ausgangsverdolmetschung werden verglichen und die Antworten der Probanden auf dem abschließenden Fragebogen zum gesamten Loci-Training ebenfalls einbezogen, um festzustellen, ob die Loci-Methode eine geeignete Gedächtnisstütze für das Konsektivdolmetschen ist.

In dieser Arbeit geht es nicht um die psychologische Seite der Gedächtnisproblematik, sondern nur um die Rolle des Gedächtnisses im Rahmen der Loci-Methode in dem Training der Dolmetscher und in der späteren Dolmetschpraxis.

THEORETISCHER TEIL

Der theoretische Teil beinhaltet Kapitel über Konsektivdolmetschen, das Effort Modell von Daniel Gile, die Rolle der Notation, das Gedächtnis, die Loci-Methode und andere Dolmetschübungen.

In dem ersten Schritt wird sich die Arbeit auf das Konsektivdolmetschen konzentrieren, auf das die Methode im praktischen Teil angewendet wird. Danach wird die Rolle des Gedächtnisses und der Visualisierung beim Dolmetschen beschrieben, gefolgt von den Prinzipien der Loci-Methode. Andere Dolmetschübungen und die Rolle der Notation beim Konsektivdolmetschen werden kurz beschrieben.

1 Konsektivdolmetschen

Das Konsektivdolmetschen ist eine ältere Form der Informationsübertragung vom Sprecher zum Empfänger¹, die, mangels der Technik für andere Dolmetscharten (z.B. das Simultandolmetschen), bis zum Zweiten Weltkrieg die Hauptvariante des Dolmetschens darstellte.²

Bei dieser Form des Dolmetschens werden die Informationen nicht sofort gedolmetscht wie beim Simultandolmetschen, sondern erst nach einem bestimmten Teil der Rede des Redners. Diese Abschnitte sind in der Regel etwa 5 Minuten lang (die Länge variiert je nach Situation).³

Die Tatsache, dass der Dolmetscher die Ausgangsrede nicht gleichzeitig mit dem Vortrag des Redners dolmetscht, führt dazu, dass für die Übertragung der Informationen fast doppelt so viel Zeit benötigt wird wie beim Simultandolmetschen, was als einer der größten Nachteile des Konsektivdolmetschens gilt.⁴ Der Vorteil ist jedoch eine bessere stilistische Formulierung bei der Übertragung in die Zielsprache.⁵

¹ Vgl. MÜGLOVÁ, Daniela: Komunikace, tlumočení, překlad aneb Proč spadla Babylonská věž?. Bratislava: Enigma. 2013, S. 167.

² Vgl. ČENKOVÁ, Ivana: Úvod do teorie tlumočení. Praha. Česká komora tlumočnicků znakového jazyka. 2007. Verfügbar hier: <https://docplayer.cz/201308243-Uvod-do-teorie-tlumoceni-ivana-cenkova.html> [abgerufen am 7. 3. 2024]

³ Vgl. MÜGLOVÁ: Komunikace, tlumočení, překlad, S. 167.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. ČENKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 13.

Es ist klar, dass das Konsekutivdolmetschen eine erhebliche Beanspruchung des Gedächtnisses des Dolmetschers darstellt, der, wie Müglová betont, nicht in der Lage ist, eine Rede länger als 10 Minuten zu behalten, weswegen oft die Dolmetschernotation als Gedächtnisstütze benutzt wird, um sich an die Informationen zu erinnern.⁶ Neben der Notation ist auch die „Länge der Segmente“ in der Äußerung des Redners entscheidend, ebenso wie die Formulierungen der AS und die Erkennbarkeit von „Sinneinheiten“, die es dem Dolmetscher erleichtern, die Informationen zu verstehen und zu verarbeiten.⁷

Obwohl sich das Konsekutivdolmetschen heute auf weniger Bereiche konzentriert, als es beispielsweise vor 100 Jahren der Fall war, ist es in bestimmten Situationen (wie z.B. Dialogdolmetschen oder Gemeinschaftsdolmetschen), in denen der Einsatz von Simultandolmetschern nicht möglich ist, nach wie vor sehr wichtig. Eine Rolle spielen auch die Kosten für die Technik zum Simultandolmetschen, ein möglicher Ausfall der Technik oder eine schlechte Akustik, die verhindert, dass die Informationen gleichzeitig mit der Rede des AS-Redners übertragen werden können.⁸

2 Gedächtnis und seine Rolle beim Dolmetschen

Erst in den 1960er Jahren begann man, das Dolmetschen nicht nur als Kommunikationsvermittlung zwischen Sprechern verschiedener Sprachen zu betrachten, sondern zum ersten Mal auch aus psychologischer und psycholinguistischer Sicht. Zu dieser Zeit fingen mehrere Forscher an, das Dolmetschen im Detail zu untersuchen und diverse Experimente durchzuführen.⁹

In den 1960er Jahren entdeckten die Forscher, dass das Gedächtnis beim Dolmetschen eine wichtige Rolle spielt, und begannen daher, es genauer zu untersuchen. Das Gedächtnis wurde auf der Grundlage verschiedener Gedächtnismodelle im Allgemeinen in drei Kategorien eingeteilt, je nach Dauer der gespeicherten Informationen: sensorisches Gedächtnis, Kurzzeitgedächtnis und Langzeitgedächtnis. Das Gedächtnis, das Informationen verarbeitet, die in das

⁶ Vgl. MÜGLOVÁ: Komunikace, tlumočení, překlad, S. 168.

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Vgl. ebd., S. 169.

⁹ Vgl. ČENKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 23-24.

Kurzzeitgedächtnis eingehen, das sie weiterverarbeitet und mit dem Langzeitgedächtnis verknüpft, wurde als Arbeitsgedächtnis bezeichnet.¹⁰

2.1 Kurzzeitgedächtnis

Das Kurzzeitgedächtnis dient der vorübergehenden Speicherung von Informationen, die nur für einen begrenzten Zeitabschnitt erforderlich sind und danach nicht mehr benötigt werden.¹¹

Diese Art vom Gedächtnis ist für die Arbeit eines Dolmetschers unverzichtbar. Es ermöglicht dem Menschen, nur eine bestimmte, begrenzte Menge an Informationen zu einem bestimmten Zeitpunkt zu nutzen. Die Informationseinheiten werden als „Chunks“ bezeichnet und es gibt von denen in dem Kurzzeitgedächtnis im Durchschnitt etwa fünf bis neun auf einmal.¹²

Nach Alan Baddeley ist das Kurzzeitgedächtnis (ebenso wie das Langzeitgedächtnis) kein zusammenhängendes, sondern ein separates System, das eng mit dem ebenfalls separaten System des Langzeitgedächtnisses verbunden ist.¹³ Die ursprüngliche Annahme, dass der Hauptzweck des Kurzzeitgedächtnisses darin besteht, Informationen in das Langzeitgedächtnis zu übertragen, wurde nach Baddeleys Erfahrungen mit Patienten mit Gedächtnisstörungen widerlegt. Seine Patienten mit schlechten Leistungen des Langzeitgedächtnisses waren nämlich in der Lage, Aufgaben des Kurzzeitgedächtnisses zu lösen.¹⁴

2.2 Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses

Die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses war und bleibt Gegenstand wissenschaftlicher Experimente und Theorien. Der Londoner Lehrer John Jacobs beschrieb im 19. Jahrhundert ein Experiment, bei dem er die Anzahl der sich in der richtigen Reihenfolge von Testpersonen gemerkten Ziffern testete und zu dem Schluss kam, dass die durchschnittliche Anzahl der gemerkten Reize bei etwa 6–7

¹⁰ Vgl. BADDELEY, Alan: Essentials of Human Memory. 27 Church Road, Hove East Sussex, BN3 2FA, UK: Psychology Press Ltd. 1999, S. 8.

¹¹ Vgl. ebd., S. 14.

¹² Vgl. ČENKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 43

¹³ Vgl. BADDELEY: Essentials of Human Memory, S. 14.

¹⁴ Vgl. ÇURUM, Duygu: Effect of mnemonic method of Loci in consecutive interpreting training. Ankara: Diplomarbeit, 2010, S. 23. Verfügbar hier: https://www.academia.edu/882294/Method_of_Loci_for_Consecutive_Interpreter_MA_Thesis [abgerufen am 30. 9. 2023]

lag.¹⁵ Die Verbesserung bzw. Erhöhung dieses Ergebnisses ist seiner Meinung nach durch rhythmische Gruppierung von Ziffern möglich. Die effektivste Gruppierung von Ziffern ist dann eine Dreiergruppe von Ziffern mit einem phonetischen oder visuellen Zwischenraum zwischen ihnen.¹⁶

Franz Pöchhacker berichtet in seinem Buch „Introducing interpreting studies“ über ein in den 1990er Jahren durchgeführtes Experiment, in dem Forscher die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses von Dolmetschern mit unterschiedlichem Leistungsniveau untersuchten (sowohl Anfänger als auch professionelle Dolmetscher wurden einbezogen) und feststellten, dass professionelle Dolmetscher höhere Werte beim Erinnern von Informationseinheiten erzielten.¹⁷

2.3 Chunking

‚Chunking‘ oder ‚Chunks‘ ist ein Begriff aus der kognitiven Psychologie, der sich auf die Anzahl der gespeicherten Einheiten bezieht, deren Anzahl im Kurzzeitgedächtnis heute im Allgemeinen mit 5-9 angegeben wird, wobei es keine Rolle spielt, ob es sich bei der Einheit um einen Satz, ein Wort oder mehrere Buchstaben handelt – es hängt vom Training des Gedächtnisses und der Situation ab.¹⁸

Beim Konsekutivdolmetschen ist die Anzahl der Informationen oder Einheiten jedoch viel höher als das Kurzzeitgedächtnis, also die ‚Gehirnkapazität‘ einer Person, verarbeiten kann, ohne eine Hilfsstrategie zu verwenden, die im Falle eines Dolmetschers die Notation darstellt. Allerdings erfordert die Notation in vielen Fällen mehr Aufmerksamkeit als nur das Zuhören dem Sprecher, und die Rolle des Gedächtnisses tritt hier somit in den Hintergrund.¹⁹

2.4 Arbeitsgedächtnis

Das bereits erwähnte Arbeitsgedächtnis ist ein moderneres Konzept des Kurzzeitgedächtnisses, das nicht nur die Fähigkeit umfasst, Informationen zu speichern, sondern auch mit ihnen zu arbeiten, was als Voraussetzung für

¹⁵ Vgl. BADDELEY: Essentials of Human Memory, S. 20.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 21.

¹⁷ Vgl. PÖCHHACKER, Franz: Introducing Interpreting Studies. USA und Kanada: Taylor & Francis e-Library. 2004, S. 122.

¹⁸ Vgl. ČEŇKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 43.

¹⁹ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci in consecutive interpreting training, S. 5.

verschiedene andere kognitive Fähigkeiten und die Ausbildung von Intelligenz gilt.

„Die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses sagt auch voraus, wie gut Menschen bei Problemlösungsaufgaben abschneiden, z.B. bei Problemen des konditionalen Denkens.“²⁰

Das Arbeitsgedächtnis wird durch zwei grundlegende Teile charakterisiert: das Kurzzeitgedächtnis und die ‚exekutive Aufmerksamkeit‘ (executive attention). Diese Art der Aufmerksamkeit dient dazu, die Menge und Art der aufgenommenen (oder blockierten) Informationen zu regulieren.²¹

Wie im Abschnitt „Kurzzeitgedächtnis“ erwähnt, zeigte Baddeleys Experiment, dass die Hauptfunktion des Kurzzeitgedächtnisses nicht darin besteht, Informationen in das Langzeitgedächtnis zu übertragen. Weitere Experimente haben diese Theorie bestätigt:

„In diesen Studien wurde eine Reihe von Probanden angewiesen, Lern-, Denk- und Verständnisaufgaben zu lösen, während sie sich an Ziffernfolgen erinnerten. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die im Kurzzeitspeicher geübten Ziffern das Lernen nicht beeinträchtigen, weil sie die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses beanspruchen.“²²

Nach dieser Erfahrung wurde ein neues System der Wahrnehmung des Gedächtnisses eingeführt und der Begriff „Arbeitsgedächtnis“ geprägt.²³

2.5 Ultrakurzzeitgedächtnis und die Rolle der Visualisierung

Das Ultrakurzzeitgedächtnis spielt im Allgemeinen eine größere Rolle beim Simultandolmetschen als beim Konsekutivdolmetschen, ist aber für die Auswahl und Speicherung von Informationen im Kurzzeitgedächtnis entscheidend, das die Grundlage sowohl für das Simultan- als auch für das Konsekutivdolmetschen ist, entscheidend. Eine wichtige Rolle beim Sortieren, Auswählen und Speichern von Informationen spielt die Visualisierung.

²⁰ Vgl. FERGUSON, C. MARSHUETZ: Short-term memory. Encyclopedia Britannica, August 24, 2017. Verfügbar unter: <https://www.britannica.com/science/short-term-memory> [abgerufen am 8. 2. 2024], übersetzt von A. D.

²¹ Vgl. ebd.

²² ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 23.

²³ Vgl. ebd.

Richard Atkinson und Richard Shiffrin argumentieren in ihrem Buch *Human memory: a proposed system and its control processes*, dass das visuelle Bild, das sich bei der Aufnahme neuer Informationen bildet, in sehr kurzer Zeit – im Bereich von Millisekunden bis Sekunden – abklingt und auch durch die nachfolgenden Reize ersetzt oder verändert werden kann.²⁴

„[...] das sensorische Gedächtnis registriert eine kurze Momentaufnahme unserer Umgebung, die einige hundert Millisekunden dauert.“²⁵

Bei dieser Art vom Gedächtnis spielt die Aufmerksamkeit eine Schlüsselrolle, und durch die Aufmerksamkeit werden die Informationen in das Kurzzeitgedächtnis übertragen.²⁶

Bei der Übertragung von Informationen aus dem visuellen Bild (von dem, was die Person gesehen hat) erfolgt laut Atkinson und Shiffrin das „selektive Scannen“ nach dem Urteilsvermögen der Person.²⁷

2.6 Langzeitgedächtnis

Das Langzeitgedächtnis kann als „eine Sammlung von Informationen“ definiert werden, „die durch Abrufe ergänzt werden, die es einer Person ermöglichen, eine bestimmte Erinnerung von allen anderen im Gehirn gespeicherten Erinnerungen zu unterscheiden.“²⁸

Es handelt sich also um das gesamte Wissen, das eine Person bisher erworben hat und das im Allgemeinen in episodisches, semantisches, deklaratives und prozedurales Wissen unterteilt wird.²⁹

Das deklarative Gedächtnis umfasst das Wissen über Fakten und Ereignisse, das prozedurale oder nicht-deklarative Gedächtnis hingegen vermittelt Wissen über

²⁴Vgl. ATKINSON, R. C., & SHIFFRIN, R. M.: *Human Memory: A Proposed System and Its Control Processes*. Stanford, California: Stanford University. 1968, S. 95 und 98.

²⁵ PERERA, Ayesh: *Sensory Memory In Psychology: Definition & Examples*. Simply Psychology. 2023, S. 3. Verfügbar hier: <https://www.simplypsychology.org/sensory-memory.html> [abgerufen am 8. 2. 2024], übersetzt von A. D.

²⁶ Vgl. PERERA: *Sensory Memory In Psychology*, S. 3.

²⁷ Vgl. ATKINSON, R. C., & SHIFFRIN, R. M.: *Human Memory: A Proposed System and Its Control Processes*, S. 96.

²⁸ THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: *Memory*. Encyclopedia Britannica, November 23, 2023, unpaginiert. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/science/memory-psychology> [abgerufen am 15. 2. 2024], übersetzt von A. D.

²⁹ Vgl. PÖCHHACKER, Franz: *Introducing Interpreting Studies*, S. 123.

Muskelbewegungen, grundlegende Fertigkeiten, Emotionen und visuelle Bilder.³⁰ Auf der Grundlage visueller Bilder basiert die Loci-Methode, die im praktischen Teil dieser Arbeit als mögliche Gedächtnisstütze für das Konsektivdolmetschen untersucht wird.

Beim Konsektivdolmetschen ist das Kurzzeit- und Arbeitsgedächtnis entscheidend, um die Informationen aus der AS-Rede zu empfangen, aber das Langzeitgedächtnis spielt eine wesentliche Rolle beim Zusammensetzen (Erinnern) und Verstehen der gesamten Bedeutung, insbesondere beim Herstellen von Assoziationen zwischen neu erworbenen Informationen und Vorwissen. Beim Benutzen der Loci-Methode (als Gedächtnisstütze) kann die Visualisierung als Grundlage für das Abrufen von Informationen ‚von früher‘ dienen.³¹

2.7 Ebbinghaus-Vergessenskurve

Setzt man sich mit der Rolle des Gedächtnisses beim Dolmetschen auseinander, ist es unvermeidlich auch das Thema des Vergessens miteinzubeziehen, das von dem deutschen Psychologen Hermann Ebbinghaus konstruierte im 19. Jahrhundert eine Vergessenskurve, die heute als Ebbinghaus-Vergessenskurve bekannt ist.³²

In seinen Forschungen befasste sich Ebbinghaus vor allem mit dem Lernen und dem Langzeitgedächtnis. Er fand heraus, dass nach einer Stunde Lernen die Hälfte des Gelernten vergessen war, und nach acht Stunden zwei Drittel des Gelernten vergessen waren. Die Geschwindigkeit des Vergessens verlangsamte sich jedoch mit der Zeit. Ein Monat nach dem Erlernen eines Inhalts war noch ein Fünftel der Informationen im Gedächtnis erhalten.³³

„Die Abnahme dieser Nachwirkung während der letzten Zeitintervalle ist augenscheinlich eine so langsame, dass sich unschwer voraussagen lässt, eine völlige Verflüchtigung der Effekte des ersten Auswendiglernens würde bei diesen

³⁰ Vgl. THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: Long-term memory. Encyclopedia Britannica, 2024, unpaginiert. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/science/memory-psychology/Long-term-memory> [abgerufen am 15. 2. 2024]

³¹ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 5.

³² Vgl. THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: Hermann Ebbinghaus. Encyclopedia Britannica, unpaginiert. Februar 22, 2023. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/biography/Hermann-Ebbinghaus> [abgerufen am 15. 2. 2024]

³³ Vgl. EBBINGHAUS, Hermann: Über das Gedächtnis. Leipzig: Ducker & Humblot. 1885, S. 104.

Reihen, falls sie sich selbst überlassen geblieben wären, erst nach sozusagen unendlich langer Zeit zu konstatieren gewesen sein.“³⁴

Die Theorie von Ebbinghaus findet auch heute noch in verschiedenen Studien Erwähnung, vor allem bei der Frage nach der zeitlichen Planung des Lernens und der Planung der idealen Zeitspanne, die benötigt wird, bevor ein bestimmter Lernstoff wiederholt werden muss.³⁵

Ausgehend von dieser Planung wäre diese Kurve bei der Loci-Methode von wesentlicher Bedeutung, wenn die Anwender der Methode eine unbekannte Wegstrecke, auf der einzelne Informationen gespeichert werden (siehe Kap. 5), durchgehen müssten, die sie im Voraus auswendig lernen und im Langzeitgedächtnis speichern sollten, um sie später bei der Loci-Methode zu verwenden. Da die Loci-Methode jedoch sehr individuell ist, ist die Wahrscheinlichkeit einer solchen Situation vernachlässigbar.

³⁴ Ebd.

³⁵ Vgl. SON, Lisa K., SIMON, Dominic A.: Distributed Learning: Data, Metacognition, and Educational Implications. *Educational Psychology Review* 24, Nr. 3, 2012, 379–99. Verfügbar hier: <http://www.jstor.org/stable/43546798> [abgerufen am 15. 3. 2024]

3 Effort Model von Daniel Gile

Das Thema der Gedächtniskapazität beim Dolmetschen wird ebenfalls maßgeblich in dem Modell des Aufwands von Daniel Gile angesprochen. Der französische Dolmetschforscher Daniel Gile entwickelte in den 1980er Jahren sein sogenanntes ‚Effort Modell‘, das die mentalen Prozesse und die Anstrengung beschreibt, die für den Prozess des Simultan- und Konsektivdolmetschens sowie des vom Blatt-Dolmetschens angesichts der begrenzten Fähigkeiten des Dolmetschers erforderlich sind.³⁶ Das Konsektivdolmetschen wird hier in seiner „Standard-Form“, d.h. unter Verwendung der Notation, ohne alternative Ansätze zum Dolmetschen betrachtet.³⁷

Das Modell von Gile unterscheidet drei Bestandteile des „Aufwands“, der zur Verarbeitung von Informationen erforderlich ist.

In der ersten Komponente, die den Aufwand des Zuhörens und der Analyse beschreibt, konzentriert sich Gile auf das Verstehen und die korrekte Interpretation der Aussage und des Textes in der Ausgangssprache. Je technischer und anspruchsvoller die Sprache ist, desto größer ist der Aufwand für das richtige Verstehen.³⁸

Die zweite Komponente von Gile's Modell beschreibt den Aufwand der Textproduktion, das heißt die Planung und anschließende Vermittlung von Informationen in der Ausgangssprache. Hier stehen die grammatikalischen und syntaktischen Strukturen der Ausgangssprache, die zu möglichen Interferenzen führen können, und die Produktion von natürlich klingenden Formulierungen im Mittelpunkt.³⁹

Die dritte Komponente ist die Anstrengung des Kurzzeitgedächtnisses, dessen Aufgabe es ist, Informationen zwischen dem Hören und der Produktion in der Zielsprache zu behalten. In diesem Fall ist das Erinnern von Zahlen, Namen und umfangreichen Kontexten und Informationen zentral.⁴⁰

³⁶ Vgl. ČEŇKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 53.

³⁷ Vgl. TAUCHMANOVÁ, Jana: Model úsilí Daniela Gila v simultánním tlumočení. Praha: Filozofická fakulta Univerzity Karlovy v Praze. 2011, S. 22. Verfügbar hier: <https://dspace.cuni.cz/handle/20.500.11956/48404> [abgerufen am 22. 2. 2024]

³⁸ Vgl. ČEŇKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 53.

³⁹ Vgl. ebd.

⁴⁰ Vgl. ebd.

Bei dieser Komponente spielt auch das visuelle Gedächtnis eine Rolle, das durch die Organisation von Notizen unterstützt werden kann. Damit das Schreiben dieser Notizen jedoch keine zusätzliche Belastung für den Dolmetscher darstellt, sollte die Notizentechnik in diesem Fall bereits vollständig beherrscht werden, weshalb es für angehende Dolmetscher problematisch sein kann.⁴¹

Grundsätzlich gilt, dass die Gesamtkapazität des Dolmetschers nicht geringer sein darf als der Kapazitätsbedarf für das Dolmetschen. Diese Anforderungen können jedoch gleich sein (der Dolmetscher hat die gleiche Gesamtkapazität wie die für den Kapazitätsbedarf für das Dolmetschen). Der Idealfall ist, wenn der Dolmetscher zur Verfügung stehende Kapazität für jede Komponente des Einsatzes immer größer hat. Um Fehler beim Dolmetschen zu vermeiden, ist daher eine Gesamtkapazität erforderlich, die dem Kapazitätsbedarf für das Dolmetschen entspricht oder darüber liegt.⁴²

Eine der zentralen Fragen dieser Arbeit ist, ob die Loci-Methode Dolmetschanfängern, die die Notationstechnik noch nicht automatisiert haben, helfen kann, einige der Aufwandsarten (v.a. die Anstrengung des Kurzzeitgedächtnisses und Notation schreiben) zu verringern und den Dolmetschprozess insgesamt zu erleichtern.

Wenn der Dolmetscher seine Kapazität nicht für das Notieren aufwenden muss, bleibt ihm mehr Gedächtniskapazität, was noch dadurch unterstützt wird, dass die Informationen in einer vorgelernten Weise gespeichert werden (siehe Kapitel 5). Es ist also möglich, dass die Leistung von Dolmetschern, die eine Gedächtnistechnik (z.B. die Loci-Methode) anwenden, besser wird als die von Dolmetschern, die eine Notation verwenden, die zu viel Kapazität beansprucht.

4 Notation

In dem Buch *Úvod do teorie tlumočení* [Einführung in die Dolmetschtheorie] stellt die Autorin Ivana Čeňková fest, die meisten Dolmetscher seien sich einig

⁴¹ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 11.

⁴² Vgl. TAUCHMANOVÁ: Model úsilí Daniela Gila v simultánním tlumočení, S. 23.

darüber, dass die Notation nur als Hilfsmittel für das Dolmetschen, also als unterstützendes Werkzeug dienen sollte.⁴³

Beim Anfertigen von Notizen sollte der Dolmetscher Schlüsselwörter und syntaktische Beziehungen zwischen Informationen notieren. Die Notizen sollten ein Gerüst von Informationen darstellen, das das Gedächtnis des Dolmetschers beim Abruf unterstützt. Die Grundvoraussetzung für diese Verarbeitung ist ein gutes Verständnis der ursprünglichen Botschaft und ein schnelles Erfassen der Bedeutung.⁴⁴

Aufgrund des Zeitmangels ist es offensichtlich, dass nicht alle gesprochenen Informationen aufgenommen werden können und eine Auswahl notwendig ist.⁴⁵

Aus den Notizen, die die grundlegenden Informationen enthalten, formuliert der Dolmetscher dann aus dem Gedächtnis heraus die Verdolmetschung in der Zielsprache.⁴⁶

Duygu Çurum appelliert in seiner Arbeit an die Notwendigkeit, das Arbeitsgedächtnis zu trainieren und plädiert dafür, dass Notizen nicht die einzige Quelle für das Abrufen von Informationen sein sollten, vor allem nicht für angehende Dolmetscher.⁴⁷ Seiner Meinung nach sollte der Notation die Verbesserung von Fähigkeiten wie Hörverständnis oder Aufmerksamkeit für eingehende Informationen vorausgehen, wozu mnemotechnische Methoden wie die Loci-Methode beitragen sollen.⁴⁸ Diese Ansicht widerspricht jedoch nicht der Notwendigkeit und Effektivität des Notierens als Gedächtnisstütze beim Abrufen von Informationen (mit Schwerpunkt auf Namen, Zahlen usw.). Die Notation sollte allerdings nicht zu viel Aufwand im Dolmetschprozess selbst darstellen.⁴⁹

⁴³ Vgl. ČEŇKOVÁ: Úvod do teorie tlumočení, S. 57.

⁴⁴ Vgl. KAUTZ, Ulrich: Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens. Goethe Institut. 2000, S. 312-313.

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 313.

⁴⁶ Vgl. ebd.

⁴⁷ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 14-19.

⁴⁸ Vgl. ebd.

⁴⁹ Vgl. ebd.

5 Loci-Methode (Gedächtnispalast-Methode)

5.1 Hintergrund und Geschichte

Die Loci-Gedächtnismnemonik (der Name Loci bedeutet im Lateinischen „Orte“⁵⁰), in manchen Studien auch als Memory-Palace-Methode (auf Deutsch Gedächtnispalast-Methode) genannt, gibt es schon seit dem antiken Griechenland und Rom, als die Anforderungen an das menschliche Gedächtnis viel höher waren als heute – die Menschen konnten nicht einfach alles aufschreiben, Schreibutensilien waren teuer (die Alphabetisierungsrate der Durchschnittsbevölkerung war freilich niedriger als heute), und Redner mussten oft ganze Reden auswendig vortragen. Sie suchten sie verschiedene Hilfsmittel, um sich die Informationen besser zu merken.⁵¹

Informationen über die Geschichte der Loci-Methode finden sich bereits in Ciceros *De Oratore*, wo er feststellt, dass über die besagte Methode bereits bei dem griechischen Dichter namens Simonides berichtet wird, über den Folgendes überliefert wurde:

„Simonides erhielt den Auftrag, ein lyrisches Gedicht zu verfassen, in dem er einen römischen Adligen lobte, und dieses Lobgedicht bei einem Bankett zu seinen Ehren vorzutragen, an dem eine Vielzahl von Gästen teilnahm. Nach seiner Rede vor den versammelten Gästen wurde Simonides von einem Boten der Götter Castor und Pollux, die er ebenfalls in seinem Gedicht gepriesen hatte, kurz aus dem Festsaal gerufen; während seiner Abwesenheit stürzte das Dach des Saals ein und tötete alle Feiernden. Die Leichen waren so verstümmelt, dass die Angehörigen sie nicht identifizieren konnten. Doch Simonides meldete sich und nannte die Namen der vielen Leichen, je nachdem, wo sie sich in dem riesigen Festsaal befanden. Dieses Kunststück der totalen Erinnerung soll Simonides von einem grundlegenden Rezept für das Erinnern überzeugt haben – eine geordnete Anordnung von Orten zu verwenden, in die man die Bilder von Dingen oder Menschen, an die man sich erinnern will, einfügen kann.“⁵²

Diese Quelle und die Erzählung sind jedoch keine isolierten Erwähnungen der vergessenen Methode. Gedächtnisunterricht war in der Antike keine Seltenheit, und auch in anderen antiken Schriften finden sich Hinweise darauf.

⁵⁰ Vgl. Stichwort „locus, loci“ in latin Dictionary & Grammar Resources. Verfügbar hier: <https://latin-dictionary.net/definition/25839/locus-loci> [abgerufen am 10. 3. 2024]

⁵¹ Vgl. BOWER, Gordon H: Analysis of a Mnemonic Device: Modern Psychology Uncovers the Powerful Components of an Ancient System for Improving Memory. *American Scientist* 58, Nr. 5. 1970, S. 496. Verfügbar hier: <http://www.jstor.org/stable/27829239>. [abgerufen am 10. 10. 2023]

⁵² Ebd., S. 496. Aus dem Englischen übersetzt von A. D.

5.2 Das Prinzip der Loci Methode

Das Prinzip dieser Methode beruht auf der sequentiellen Speicherung der zu merkenden Informationen auf einem im Voraus bekannten mentalen Weg, der, wenn er imaginiert wird, das Abrufen der Informationen erleichtert.

Bei der Anwendung der Loci-Methode ist es wichtig, im Voraus einen Raum, einen Weg oder eine Reihe von Orten mit vielen Dekorationen, Fenstern, Skulpturen oder anderen „Hinweisen“ zu kennen, an denen die wichtigsten zu merkenden Punkte gespeichert werden sollen.⁵³ In der Geschichte konnte dieser ‚mentale Weg‘ durch interessante und unterschiedliche Gebäude, wie z.B. Paläste, oder sogar imaginäre Räume dargestellt werden.⁵⁴ Obwohl in der Vergangenheit vor allem Gebäude als Grundlage für Gedächtnisbilder (die Anhaltspunkte für die Erinnerung an bestimmten Inhalt bilden) verwendet wurden, erwähnt der Autor Tony Buzan in seinem Buch *The Memory Book: How to Remember Anything You Want*⁵⁵, dass bei der Wahl eines Ortes zur Speicherung von Gedächtnisbildern nicht nur ein Gebäude oder ein Raum, sondern auch ein Dorf oder eine Stadt verwendet werden können, und dass diese Ideen und Wege nicht konstant sein müssen, sondern verändert und erweitert werden können.⁵⁶

Sobald ein mentaler Weg, ein Raum oder ein Gebäude, die man gut kennt, ausgewählt ist, muss man Gedächtnisbilder erstellen, die auf dem Gebäude oder dem Weg basieren – das sind die Anhaltspunkte für die Speicherung von Informationen. Buzan empfiehlt, zunächst 10 solche Punkte auszuwählen und dann je nach Bedarf weitere hinzuzufügen. Egal, ob man eine Straße oder einen bestimmten Raum als Grundlage wählt, wichtig ist, dass man sich die Informationen in der richtigen Reihenfolge merkt. Dazu ist es hilfreich, die Details des Zimmers oder der Reise zu kennen – im Falle eines Zimmers können dies Dekoration, Möbel, Schubladen und deren Inhalt und vieles mehr sein. Wenn man dann gedanklich durch diesen Raum geht, „geht“ man zu diesen

⁵³ NOLEN, J. L: Mnemonic. Encyclopedia Britannica, Januar 25, 2024, unpaginiert. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/topic/mnemonic> [abgerufen am 15. 2. 2024]. Vgl. ebenfalls BOWER: Analysis of a Mnemonic Device, S. 496.

⁵⁴ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 6.

⁵⁵ Vgl. BUZAN, Tony: The Memory Book: How to Remember Anything You Want. Pearson Education Ltd. 2010. In dieser Arbeit wurde die tschechische Version des Buches verwendet: BUZAN, Tony: Trénink paměti – Jak si zapamatovat vše, co chcete. BizBooks, 2013.

⁵⁶ Vgl. BUZAN: Trénink paměti – Jak si zapamatovat vše, co chcete, S. 96.

Gegenständen in einer bestimmten Reihenfolge, wie man es gewohnt ist. Es ist dann ideal, die Informationen in dieser Reihenfolge zu speichern. Bei einem Weg durch eine Stadt oder ein Dorf ist der Prozess klarer; man „geht“ im Geiste durch vertraute Straßen und „legt“ nach und nach Informationen zu Geschäften, Statuen, Brücken und anderen Objekten in der Reihenfolge ab, in der man sie passiert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die visuelle Darstellung der Information selbst. Wenn man beispielsweise eine Einkaufsliste hat und der erste Punkt Bananen sind und der gewählte Gedächtnisweg ein bestimmter Raum ist, kann man sich diese Bananen an der Tür schwingend vorstellen.⁵⁷ Die Darstellung der Information selbst sollte ungewöhnlich, klar und idealerweise so konkret wie möglich sein. Bei abstrakteren Informationen, wie z.B. Zahlen, kann man entweder eine Analogie zwischen den Formen der fraglichen Zahlen und einer konkreten Sache finden (Null als Ball, Zwei als Schwan usw.) oder, wenn es die Zeit erlaubt, ein Lied oder einen Spruch ins Gedächtnis rufen, in dem die fragliche Zahl vorkommt.⁵⁸ Die Assoziation mehrerer Objekte, d.h. Informationen, an die man sich erinnern soll, ist ebenfalls ein wichtiger Punkt für das Erinnern. Wenn man sich die Wörter Puppe, Fahne und Stuhl merken muss, ist es strategischer, sich an die Puppe zu erinnern, die auf dem Stuhl sitzt und die Fahne schwenkt, als sich Puppe, Stuhl und Fahne einzeln zu merken.⁵⁹ Bei der tatsächlichen Speicherung von Informationen ist im Allgemeinen die Kausalität am schwierigsten zu verarbeiten.

„Die beste Assoziation der Objekte oder Substantive wird durch einfache ‚Akteur-Handlung-Objekt‘-Phrasen oder -Sätze oder durch Bilder oder Abbildungen mit dieser Art von natürlicher Beschreibung hergestellt. Schwächere Assoziationen werden durch die Verbindung der beiden kritischen Wörter durch Konjunktionen oder durch elementare räumliche Präpositionen wie ‚neben‘ und ‚links von‘ hergestellt.“⁶⁰

⁵⁷ Vgl. BOWER: Analysis of a Mnemonic Device, S. 497.

⁵⁸ Vgl. KOLLEKTIV: Art of memory. Verfügbar hier: https://artofmemory.com/files/ebooklet/Learn_the_Art_of_Memory.pdf [abgerufen am 19. 12. 2023]

⁵⁹ Vgl. BOWER: Analysis of a Mnemonic Device, S. 505.

⁶⁰Ebd., S. 505, übersetzt von A. D.

Es ist auch angebracht, alle Sinne zu benutzen. Wenn man sich zum Beispiel einen Apfel vorstellt, kann man sich den Geschmack des Apfels, die Form des Apfels oder apfelähnliche Assoziationen vorstellen – Apfelkuchen, Obst usw.⁶¹

5.3 Ungewöhnliche und exzentrische Ideen bei der Speicherung von Informationen im Gedächtnis

Bower argumentiert in seinem Artikel, dass Exzentrizität und Absurdität bei der Speicherung von Informationen keine große Rolle spielen.

„Probanden, die angewiesen wurden, bizarre assoziative Szenen auszudenken, erinnerten sich nicht besser an die Cue-to-Item-Assoziationen als andere, die angewiesen wurden, vertraute, regelmäßige, sinnvolle assoziative Szenen zusammenzustellen.“⁶²

Der britische Psychologe Alan Baddeley argumentiert in seinem Buch *Essentials of Human Memory* jedoch, dass es von Vorteil ist, eine unkonventionelle visuelle Assoziation zweier nicht zusammenhängender Elemente – er nennt hier die Wörter Kaninchen und Kirchturm – zu verwenden, um die beiden Wörter zu assoziieren. Er führt das Beispiel eines Kaninchens an, das sich an der Spitze eines Kirchturms festhält. „Es spielt keine Rolle, wie unwahrscheinlich oder seltsam das Bild ist, solange die beiden Komponenten zusammenwirken und ein einheitliches Bild ergeben.“⁶³

5.4 Anwendung der Loci-Methode beim Konsektivdolmetschen

Die Loci-Methode ist in der Welt des Dolmetschens nicht sehr bekannt, und nicht allzu viele Menschen verwenden sie oder wissen, wie man sie zu diesem Zweck einsetzt. Sie wird nur in einigen wenigen Abhandlungen beiläufig als eine Möglichkeit zum Training des Gedächtnisses im Allgemeinen erwähnt. So wird beispielsweise eine Anwendung der Loci-Methode für Dolmetscher in der

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Ebd., S. 501.

⁶³ Vgl. BADDELEY: *Essentials of Human Memory*, S. 92.

Dolmetscherausbildung von *Translit* angeboten, einem irischen Unternehmen, das sich auf die Bereitstellung von Sprach-, Dolmetsch- und Übersetzungsdienstleistungen im Allgemeinen konzentriert.

Svetlana O'Farrell, professionelle Dolmetscherin und Leiterin der Schulungsentwicklung bei *Translit*, bringt Konsekutivdolmetschern in ihren Webinaren die Loci-Methode bei und vergleicht das Erfassen visueller Reize (im Rahmen dieser Methode) mit Bildern in Rahmen an einer Wand, wodurch die Sprache strukturierter und greifbarer wird.⁶⁴

Die Loci-Gedächtnistechnik wurde auch von Duygu Çurum in einem Experiment im Rahmen seiner Arbeit verwendet, bei dem 42 englische Translatologie-Studenten und -Studentinnen in zwei Gruppen aufgeteilt wurden, von denen eine nach der Loci-Methode und die andere nach der „klassischen“ Methode dolmetschte (wobei beide Gruppen ohne Notation arbeiteten).

Çurum hebt die Nützlichkeit der Loci-Methode und seines Experiments vor allem im Hinblick auf die Verbesserung des Gedächtnisses und damit die verringerte Notwendigkeit hervor, sich auf die Notation zu verlassen.⁶⁵ Seine These ist, dass der Studierende, der dolmetscht, durch den geringeren Aufwand für die Notation mehr Zeit hat, sich auf das eigentliche Hören zu konzentrieren, und neigt deswegen dazu, weniger Informationen aufs Papier zu notieren.

Vor Beginn des Experiments von Çurum wurden zwei Probandengruppen (Experimentalgruppe und Kontrollgruppe) die grundlegenden Gedächtnismethoden und Informationen über die Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses erläutert. Die Probanden erhielten dann einen ersten Test und anschließend einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung, der dem Autor ein grundlegendes Verständnis ihrer natürlichen Fähigkeit, sich Informationen zu merken, und ihrer intuitiven Strategien vermitteln sollte. Die Ergebnisse des Eingangstests zeigten, dass beide Gruppen ein gutes Erinnerungsvermögen hatten.

Die Experimentalgruppe (die Gruppe, die die Loci-Methode benutzt hat) erhielt ein dreiwöchiges Training in der Loci-Methode, in Bildmnemotechniken und im

⁶⁴ Vgl. SMALL, Daragh: Ever heard of the Memory Palace Technique? Verfügbar hier: <https://pro.translit.com/ever-heard-of-the-memory-palace-technique/> [abgerufen am 20. 2. 2024]

⁶⁵Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci, S. 99.

Einprägen von Wegen und bestimmten Orten. Anschließend wurde die Qualität der erinnerten Orte getestet.

Danach wurden beide Probanden-Gruppen getestet und die Experimentalgruppe anschließend schriftlich befragt, inwieweit ihre Mitglieder in der Lage waren, die Loci-Methode anzuwenden, und welche Auswirkung, bzw. Erleichterung sie bei ihnen auf das Erinnern von Informationen hatte. Das Training dauerte für beide Gruppen drei Wochen, wobei eine Gruppe die Loci-Methode zum Einprägen nutzte, die andere nicht. Nach drei Wochen wurden beide Gruppen weiteren Tests unterzogen, um festzustellen, ob die Methode effektiv war oder nicht.

Die Auswertung ergab, dass die Leistungen der Versuchsgruppe im Allgemeinen besser waren als die der Kontrollgruppe, bei abstrakten Ideen war die Experimentalgruppe auch besser. Insgesamt war der Unterschied in Ergebnissen zwischen den Gruppen minimal, es ging nur um einige Prozente, wobei die Experimentalgruppe besser abschnitt als die Kontrollgruppe. Der Autor führt diese Schlussfolgerung auf die Tatsache zurück, dass ein Mnemotechnik-Training von drei Wochen nicht ausreicht und länger sein sollte.⁶⁶

6 Weitere Dolmetschübungen

Zur Vorbereitung auf das Dolmetschen gibt es zahlreiche Dolmetschtechniken und praktische Übungen, die die Kompetenz des Dolmetschers verbessern und ihn darauf vorbereiten, in der Praxis die beste Leistung zu erbringen. Die Vorbereitung auf das Simultandolmetschen im Allgemeinen bietet mehr Techniken und Möglichkeiten für das Training der Dolmetschkompetenzen, aber einige Techniken können auch auf das Konsekutivdolmetschen oder die Vorbereitung auf das Dolmetschen im Allgemeinen angewendet werden. Diese Techniken sind bekannter als die Loci-Methode, die in der Welt des Dolmetschens noch wenig Beachtung fand. Einige dieser Techniken, die nicht zur Loci-Methode gehören, sind im Folgenden aufgeführt:

⁶⁶ Vgl. ebd., S. 59-63.

6.1 Paraphrasieren

Das Paraphrasieren, d.h. das Umformulieren von Informationen in andere Worte, ist eine Dolmetschtechnik, die dem Dolmetscher helfen soll, die Bedeutung des Ausgangstextes zu verstehen und sie dann in anderen Worten in der Zielsprache wiederzugeben. Der Schwierigkeitsgrad dieser Übung steigt mit der Beherrschung des verwendeten Wortschatzes.⁶⁷

6.2 Dual-Task-Training

Das Dual-Task-Training basiert auf dem gleichzeitigen Hören der Ausgangssprache und dem Zählen – meist rückwärts. Es geht darum, zwei Aufgaben gleichzeitig zu üben. Nach dem Zuhören, bei dem es auf das richtige Verständnis ankommt, folgt eine Zusammenfassung dessen, was der Redner gesagt hat. Diese Übung dient eher der Vorbereitung auf das Simultandolmetschen.⁶⁸

6.3 Antizipation

Wie beim Dual-Task-Training wird die Antizipation eher zur Vorbereitung auf das Simultandolmetschen eingesetzt, ist aber ein wesentlicher Bestandteil der Dolmetschstrategien in Allgemein. Der Hauptgedanke bzw. die Grundidee dieser Übung besteht darin, zu antizipieren, was der Redner sagen wird, bevor er/sie es tut. Dies ist besonders wichtig bei der deutschen Wortfolge, bei der in vielen Fällen das vollwertige Verb das letzte im Satz ist.⁶⁹

6.4 Shadowing

Beim Shadowing wiederholt der Dolmetscher die Worte des Redners sofort und in sehr kurzen zeitlichen Abständen. Die Übung wird in erster Linie in einer Sprache, normalerweise der Muttersprache, durchgeführt. Der Hauptzweck des Shadowing besteht darin, sich auf das gleichzeitige Hören und Produzieren von

⁶⁷ Vgl. LADINIG, Andrea: Einstieg ins Simultandolmetschen: Herausforderungen zu Beginn der Dolmetschausbildung. Wien: Diplomarbeit 2011, S. 28. Verfügbar hier: <https://core.ac.uk/download/pdf/11594979.pdf> [abgerufen am 18. 2. 2024]

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 27.

⁶⁹ Vgl. MÜGLOVÁ: Komunikace, tlumočení, překlad, S. 194.

ZS-Text vorzubereiten und dann die Leistung dieser Anstrengung beim Simultandolmetschen zu verbessern.⁷⁰

6.5 Dolmetscherseminar von Prof. Ivana Čeňková und die Anwendung von Dolmetscherübungen für angehende Dolmetscher

Im Rahmen ihrer Einführungsvorlesung zum Thema Dolmetschen an der Karlsuniversität in Prag, die auf YouTube verfügbar ist, führte Professorin Ivana Čeňková eine Gedächtnisübung mit Studierenden (wahrscheinlich Studienanfänger) durch, bei der es um Konsekutivdolmetschen ohne Notation ging. Die Länge der zu speichernden Rede war ungefähr 2 Minuten und das Thema war sehr allgemein, es ging um ein Erlebnis in Bangkok.

Sie kommentierte das Dolmetschen ohne Notizen in diesem Fall als „Analyse, Fähigkeit, [Informationen] zu erfassen und zu verarbeiten“⁷¹, wobei der Schwerpunkt auf dem Versuch der Studenten und Studentinnen lag, sich die Rede zu visualisieren und sich an Schlüsselmomente zu erinnern, um daraus eine „mentale Skizze“ zu erstellen, die dann mit anderen Informationen belegt wird.

Eine weitere Übung, die Čeňková durchführte, bestand darin, so viele Wörter wie möglich durch andere in derselben Rede zu ersetzen, die den Studierenden in schriftlicher Form vorlag. Sie betonte die Wichtigkeit der Übung, da man in Situationen, in denen der Dolmetscher sich nicht an einen bestimmten Ausdruck erinnern kann und ihn durch einen anderen ersetzen muss, Synonyme bilden kann. Es ging jedoch nicht nur um das Ersetzen einzelner Wörter, sondern auch um Umformulierung ganzer Sätze. Das Ziel war, dass die Studierenden keine „Angst haben, sich weiter vom Text zu entfernen“.

Ähnliche Übungen wurden dann in den Dolmetscherkabinen durchgeführt, wo die Studierenden aufgefordert wurden, die Informationen des Redners durch solche zu ersetzen, die ihrer eigenen Person entsprachen. Dabei handelte es sich meist um grundlegende Informationen über den Sprecher (z.B. wie heißt er/sie, wo ist er/sie geboren usw.), die die Studierenden durch ihre eigenen Fakten ersetzten. Mit dieser Übung sollte sichergestellt werden, dass die Studierenden gezwungen

⁷⁰ Vgl. LADINIG: Einstieg ins Simultandolmetschen, S. 28.

⁷¹ Filozofická fakulta Univerzity Karlovy: Krátký úvod. Verfügbar hier: https://www.youtube.com/watch?v=37N_Zm5kFbI [abgerufen am 20. 2. 2024]

waren, während des Zuhörens aktiv nachzudenken, um die Informationen so zu verdolmetschen, dass sie ihrer Realität entsprachen. Die Zielsprache war wieder dieselbe wie bei der Ausgangsübung.

Eine weitere Übung war das Shadowing, d.h. die wörtliche Wiederholung dessen, was der Sprecher in einer – der Ausgangssprache – sagt. Der Ausgangstext war eine Aufzeichnung einer Rede auf Tschechisch und die Studierenden sollten alle Wörter in Echtzeit wiederholen.⁷²

Alle diese Übungen wurden höchstwahrscheinlich (Prof. Čeňková fragte zu Beginn der Vorlesung, ob jemand schon einmal gedolmetscht hatte, einige Studenten hatten es, aber die meisten nicht) durchgeführt, bevor die Studierenden mit dem eigentlichen Dolmetschen begannen. Diese Methode des Unterrichts in Einführungskursen für Dolmetscher kann als gute Vorbereitung für ein effektiveres Dolmetschen in der Zukunft dienen.

In Zukunft könnte die Loci-Methode zu den oben aufgeführten, häufig durchgeführten Dolmetschübungen als mnemonische Übung hinzugefügt werden, um das Gedächtnis zu trainieren und das Spektrum der Möglichkeiten für den Unterricht im Konsektivdolmetschen zu erweitern.⁷³

⁷² Vgl. Filozofická fakulta Univerzity Karlovy: Krátký úvod.

⁷³ Vgl. ÇURUM: Effect of mnemonic method of Loci in consecutive interpreting training, S. 95.

PRAKTISCHER TEIL

1 Einführung in den praktischen Teil

Der praktische Teil dieser Arbeit befasst sich mit der Frage, ob die Loci-Methode (Gedächtnispalast-Methode) für Dolmetschanfänger, die Deutsch lernen, geeignet ist.

Das Ziel dieses Experiments ist es, herauszufinden, ob die Loci-Methode den Studierenden beim Dolmetschen geholfen hat und ihre Leistung beim Dolmetschen verbessert hat, ob sie als geeignete Dolmetschtechnik angesehen werden kann und ob sie andere Vorteile hat, wie z.B. die Verbesserung des Kurzzeitgedächtnisses, oder nicht.

Die Loci-Methode beim Konsekutivdolmetschen könnte potenziell sehr wertvoll sein, wenn es darum geht, die Anstrengung beim Notieren zu erleichtern, die grundlegenden Informationen besser zu erfassen und eine Struktur für die Rede des Sprechers zu schaffen, sowie als Mittel zum Training des Gedächtnisses oder der Visualisierung wirksam zu sein.

Der praktische Teil baut auf den Erkenntnissen des theoretischen Teils auf und konzentriert sich auf die Rolle der Loci-Methode und die Nutzung des Kurzzeitgedächtnisses innerhalb dieser Methode, indem untersucht wird, ob das Dolmetschen ohne Notation mit der Loci-Methode effektiv ist. Diese Untersuchung befasst sich ausschließlich mit der Loci-Methode auf der Grundlage der Dolmetschforschung; es handelt sich um keine psychologische Untersuchung.

2 Motivation und These

Die Motivation für das folgende Experiment basiert in erster Linie auf der Problematik einer effektiven Notation für angehende Dolmetscher und dem Bestreben, das Kurzzeitgedächtnis im Dolmetschprozess effektiver zu nutzen.

Mit diesem Experiment soll untersucht werden, ob die Loci-Methode eine effektive Gedächtnismethode für das Konsekutivdolmetschen für angehende Dolmetscher ist, ohne die Verwendung von Notation.

3 Beschreibung des Experiments

Das Experiment wurde in einem vierwöchigen Training durchgeführt. Es nahmen insgesamt 8 Probanden der Germanistik (entweder an der Palacký-Universität in Olmütz oder an der Masaryk-Universität in Brunn) teil, die in einem ersten Gespräch eine ausführliche Einführung in die Loci-Methode und den Ablauf des Experiments erhielten (siehe unten). Vor dem eigentlichen Experiment wurden die zu dolmetschenden Videos und die Wege, auf denen die Loci-Methode angewendet wurde, ausgewählt (siehe unten).

Die Probanden wurden aufgefordert, konsekutiv ins Tschechische zu dolmetschen. Das gesamte Experiment war so aufgebaut, dass die Probanden nach einem ersten Meeting, bei dem alles erklärt wurde, regelmäßig zweimal pro Woche ein Video zum Dolmetschen erhielten. Insgesamt gab es acht Videos und das Experiment, bzw. Training dauerte vier Wochen. Das Hauptziel des Experiments war die Anwendung der Loci-Methode als Unterstützung für das Erinnern von Informationen durch Visualisierung und Ersetzen der Notation beim Konsekutivdolmetschen. Der erste und der achte (letzte) Dolmetschaufnahme für die Probanden wurden mit einem Diktiergerät aufgezeichnet. Jeder Proband arbeitete allein, je nach seiner zeitlichen Möglichkeit, und der Verlauf der Aufnahmen des neu gedolmetschten Videos wurde nicht von außen überwacht.

Vor jeder Verdolmetschung erhielten die Probanden eine „Vorbereitung“ – eine einseitige Beschreibung des Themas mit einem Verweis auf das Video, eine Liste der wichtigsten Vokabeln, festgelegte Zeitabschnitte, die nacheinander gedolmetscht wurden – die Zeitabschnitte betragen im Durchschnitt 1 bis 2 Minuten. Vor der eigentlichen Verdolmetschung hatten die Probanden eine 15 Minuten dauernde Vorbereitungszeit, in der sie die Möglichkeit hatten, die notwendigen Informationen zum Thema, zur Übersetzung des Wortschatzes usw. zu recherchieren, jedoch außerhalb des Abspielens des Videos, das anschließend verdolmetscht wurde. Schließlich mussten sie während dieser Vorbereitungszeit ausführlich über die auf der „Wegstrecke“ identifizierten Hinweise und die „Wegstrecke“ selbst nachdenken.

Jedes Video wurde im Voraus einer bestimmten Wegstrecke zugeordnet, und alle Probanden „gingen“ dieselbe Strecke innerhalb eines Themas – eines Videos – (wobei es darauf ankam, ob sie aus Olmütz oder Brünn kamen). Die Probanden hatten dann diese Vorbereitung (dieses Dokument) während der gesamten Verdolmetschung bei sich. Nach der Vorbereitung dolmetschten die Probanden mit Hilfe der Loci-Methode, die sie seit dem ersten Video, das zum Dolmetschen geschickt wurde, verwendet hatten. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, um zu versuchen, das Niveau und die Erfahrung des Dolmetschens für alle Probanden – sowohl für diejenigen, die noch nie gedolmetscht hatten, als auch für diejenigen, die bereits Erfahrung hatten – so einheitlich wie möglich zu gestalten, da keiner der Probanden zuvor Erfahrung mit der Loci-Methode hatte.

Den Probanden war es ausdrücklich untersagt, Notation zu verwenden, das Video mehr als einmal anzusehen und es außerhalb der markierten Abschnitte zu verfolgen. Anschließend verdolmetschten die Probanden die vorgegebene Passage (einige Videos wurden aufgrund ihrer Länge nicht vollständig verdolmetscht), und bei der ersten und letzten Aufgabe (Verdolmetschung) nahmen sie ihre Verdolmetschung auf einem Diktiergerät auf und schickten sie an die Autorin dieser Arbeit. Um zu überprüfen, ob die Probanden die Aufgabe geschafft hatten, gaben sie nach jeder vollständigen Verdolmetschung (auch nach der ersten und letzten) ein „Feedback“ ab, in dem sie die „gegangene Wegstrecke“ und die Hinweise, die sie darauf gefunden hatten, detailliert beschrieben und dann ihre subjektive Meinung und ihr Gefühl darüber äußerten, wie zufrieden sie mit ihrer Leistung waren, welche Passagen problematisch waren und andere Kommentare.

Die Unterlagen für die Videos wurden zweimal pro Woche, mittwochs und freitags, verschickt. Die Probanden wurden gebeten, die Videos immer mit genügend Zeit dazwischen zu dolmetschen, was als „mindestens ein freier Tag zwischen den Verdolmetschungen“ bezeichnet wurde.

Am Ende des gesamten Experiments wurde den Probanden ein Fragebogen geschickt, in dem sie über das durchgeführte Experiment befragt wurden und ihre Meinung darüber äußerten, ob sie die Loci-Methode für das Konsekutivdolmetschen für geeignet hielten.

4 Verwendete Videos und Internetquellen

Für das Experiment wurde die Website der Europäischen Kommission genutzt, auf der unter der Sektion „*Speech repository*“ Materialien für Dolmetschübungen in verschiedenen Sprachen verfügbar sind. Für dieses Experiment wurden Aufnahmen für das Konsektivdolmetschen in Deutsch auf dem Schwierigkeitsgrad „Intermediate“ verwendet. Der Schwierigkeitsgrad „Beginner“ wurde nur als Grundlage für die anfängliche Erklärung der Prinzipien der Loci-Methode für die Probanden verwendet. Die Probanden probierten anhand dieses Videos zum ersten Mal das Prinzip der Loci-Methode in einem gemeinsamen Meeting aus.

Als zusätzliches Hilfsmittel wurde die Website YouTube.com verwendet, wo die Probanden im Rahmen ihres Trainings vor allem Videos von *TEDx-Talks* verdolmetschten, die ungefähr dasselbe Niveau wie die Videos auf der Website des *Speech repository* aufwiesen.

Zur Erstellung von Gedächtniswegen wurde die Website mapy.cz verwendet, wo bestimmte Gedächtniswege zum Dolmetschen vorgesehen wurden.

Darüber hinaus wurde die Plattform meet.google.com genutzt, auf der die Probanden in einer Einführungssitzung in die Loci-Methode eingeführt wurden, einen Trainingsplan mit einer detaillierten Erklärung der einzelnen Punkte erhielten und alle ihre Fragen beantwortet bekamen.

5 Materialauswahl

5.1 Videos zum Dolmetschen

Das Ausgangsmaterial für das gesamte Experiment wurde, wie bereits erwähnt, von der Website der Europäischen Kommission, dem sogenannte *Speech Repository* geschöpft, von dem die beiden Dolmetschvideos stammten. Beide Videos entsprachen der Stufe „Intermediate“. Obwohl diese Arbeit auf das Training von angehenden Dolmetschern abzielt, wurde bewusst ein etwas schwierigeres Niveau gewählt, um festzustellen, ob beim Dolmetschen mit der Loci-Methode Fortschritte erzielt werden.

In dem *Speech Repository* wurden insgesamt 5 Videos auf dem Intermediate-Niveau ausgewählt, von denen nur zwei Videos (das erste und das letzte Video des gesamten Experiments) anschließend analysiert wurden. Beide Videos, die analysiert werden sollten, hatten einen thematischen Zusammenhang mit Wissenschaft, Naturgeschichte, Ökologie und Auswirkungen auf die Gesellschaft. Das erste Video hieß „Die Darwin Awards“ und war 5 Minuten und 21 Sekunden lang, das zweite hieß „Plastikmüll in den Meeren“ und war 6 Minuten und 51 Sekunden lang. Auf YouTube wurden 3 Videos mit ähnlichem Niveau ausgewählt – dabei handelte es sich in der Regel um Vorträge von TedX Talks –, die nur als Lehrmaterial dienten und nicht analysiert wurden.

Alle Trainingsvideos, insgesamt waren es 6, waren ungefähr 6 bis 8 Minuten lang und behandelten allgemeine Themen wie Allergien, Selbstbewusstsein, etc. Die Hauptvoraussetzung für die Auswahl der Videos war, dass die Informationen in diesen Videos möglichst konkret und leicht zu visualisieren waren.

5.2 Auswahl der Wege für die Loci-Methode

Für jedes Video, ob zum Training oder zur Analyse, wurde eine reale Strecke vorgegeben, auf der die Probanden die Loci-Methode anwenden sollten. Einige dieser Wege waren durch den Ort genau definiert, während andere so gestaltet waren, dass jeder Proband sie an seine Bedürfnisse anpassen konnte.

Solche Wege wurden eher von Beginn des Experiments an eingesetzt, als die Probanden gerade mit der Loci-Methode bekannt gemacht wurden. Die einzige Besonderheit war die Anpassung der Routen für Probanden, die nicht in Olmütz, sondern in Brünn studieren. Die Wege wurden so verändert, dass sie möglichst ähnlich wie die Wege in Olmütz, obwohl sie in Brünn waren. So wurde beispielsweise der Weg, der von einem bestimmten Raum an der Philosophischen Fakultät in Olmütz zum Café in der Bibliothek führte, so angepasst, dass er von dem Raum an der Philosophischen Fakultät in Brünn zum nächstgelegenen Café führte.

Es gab keine vorgegebenen Punkte für die Speicherung von Informationen; die Probanden wurden gebeten, sich auf Objekte zu konzentrieren, die sie entlang der Wegstrecke interessierten – etwas, das für sie von besonderer Bedeutung oder

Interesse war. Durch die Verwendung des Begriffs „interessante Objekte“, der für jeden Probanden etwas anderes bedeutet, waren die Hinweise völlig willkürlich, aber die Anzahl der Hinweise sollte nicht wesentlich weniger als zehn betragen. Es war nicht notwendig, den gesamten vorgeschlagenen Weg zu nutzen.

Die folgenden Wege wurden für das Experiment in dieser Arbeit ausgewählt:

- 1) „Bei mir zu Hause“ – Ein Gang durch das Haus oder die Wohnung der Probanden vom Eingang bis zu den verschiedenen Zimmern, wobei unter anderem auf die Gegenstände in den Zimmern geachtet wird.
- 2) „Mein Weg zum Bahnhof oder zum Bus“ – Eine Darstellung des Weges der Probanden zur Bahn, zum Bus oder zu einem anderen Verkehrsmittel zur Schule oder zur Arbeit.
- 3) „Mein Weg zum Geschäft“ – Hier bestand die Möglichkeit, das Geschäft selbst durchzugehen, wenn die Hinweise auf dem Weg zum Geschäft nicht ausreichten.
- 4) „Von dem Lehrstuhl für Germanistik (Raum 3.39) zur *Coffee Library*“ – Dieses Café befindet sich im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek gegenüber der Philosophischen Fakultät der Palacký-Universität. Diese Wegstrecke wurde für Brünn wie folgt angepasst: „Vom Klassenzimmer zum Café“ – das Café der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität befindet sich an der Ecke derselben Straße wie die Fakultät selbst.
- 5) „Von *Coffee Library* zum Oberen Marktplatz“ – Eine Wegstrecke durch das Zentrum von Olmütz zum Oberen Marktplatz, wobei die Probanden wählen konnten, ob sie die Ztracená- oder die Ostružnická-Straße entlanggehen wollten. Für Brünn wurde diese Route wie folgt geändert: „Vom Café gegenüber der Philosophischen Fakultät bis zum Freiheitsplatz“.
- 6) „Von Oberen Marktplatz über Unteren Marktplatz in das Einkaufszentrum Šantovka“ – Auf dieser Wegstrecke war es möglich, im Falle eines Mangels an „Hinweisen“ für die Visualisierung, das Einkaufszentrum Šantovka selbst zu benutzen. Die Version für Brünn war: „Von der Brünner Uhr in das Einkaufszentrum Vaňkovka“ – die Möglichkeit, das

Einkaufszentrum zu nutzen, war dieselbe wie für die Probanden aus Olmütz.

- 7) „Von der Philosophischen Fakultät durch den Universitätsgarten und die Treppe zum Park, durch den Park zum Botanischen Garten, dann zur Naturwissenschaftlichen Fakultät“ – das Video für diese Wegstrecke war länger als die durchschnittliche Länge der ausgewählten Videos, aus diesem Grund war die gewählte Wegstrecke länger als die anderen. Die Anpassung dieser Strecke für Brünn sah wie folgt aus: „Von der Philosophischen Fakultät bis zur Juristischen Fakultät“ – die Juristische Fakultät befindet sich in der Nähe der Philosophischen Fakultät.
- 8) „Vom Bahnhof zur Schule“ – dieser Weg war für die Probanden aus Brünn und Olmütz der gleiche.

6 Probanden

Insgesamt 8 Freiwillige, die Germanistik studieren, nahmen an dem Experiment teil. Sechs Freiwillige sind Studenten und Studentinnen an der Philosophischen Fakultät der Palacký-Universität in Olmütz, fünf Probanden studieren Deutsch mit dem Schwerpunkt Dolmetschen und Übersetzen, vier sind im dritten Jahr des Bachelorstudiums, einer im zweiten Jahr des Bachelorstudiums. Ein Proband ist Student im ersten Jahr des Masterstudiums der Deutschen Philologie.

Zwei Probanden studieren an der Masaryk-Universität in Brünn, einer im Masterstudiengang Deutsche Übersetzung, der andere im dritten Jahr des Bachelorstudiengangs Deutsche Philologie. Die meisten der Probanden haben bereits Erfahrungen mit dem Dolmetschen gesammelt, jedoch nicht mit der Loci-Methode. Alle Teilnehmer hatten ein Sprachniveau von B2 oder höher.

7 Einführungsmeeting und Vorstellung der Loci-Methode bei den Probanden

Vor Beginn des Experiments und des Trainings wurden die Probanden zu einer ersten Online-Sitzung eingeladen, in der ihnen die Themen und Prinzipien der Loci-Methode und der Ablauf des vierwöchigen Trainings erklärt wurden, mit dem Schwerpunkt auf die Einschränkungen, die sie während des Experiments zu beachten hatten. Dazu gehörte, dass sie sich an die vorgegebene Vorbereitungszeit

halten, das Video nur einmal abspielen und das Video nur in den festgelegten Zeiten, die in der Vorbereitung vorgegeben wurden, stoppen. Dann wurden die Probanden angewiesen, die Aufnahmen nicht zu bearbeiten, keine Notation zu schreiben, sich um die Anwendung der Loci-Methode zu bemühen, ehrliches Feedback zu geben, die Angst vor Fehlern zu überwinden und das komplette Training zu absolvieren. Alle Probanden haben diesen Bedingungen zugestimmt. Es wurde den Probanden erklärt, dass von ihnen keine fehlerfreien Ergebnisse erwartet werden und dass das Niveau der Videos etwas anspruchsvoller und für die meisten eine Herausforderung sein sollte.

Nach der Beantwortung aller Zusatzfragen probierten die Probanden an einem konkreten Beispiel (einem Video aus dem *Speech Repository* auf der Stufe „Beginner“) aus, wie das Training aussehen würde. Jedem Probanden wurde ein Abschnitt des Videos zugewiesen, um die Anwendung der Loci-Methode zu probieren und anschließend seine Eindrücke mitzuteilen. Dieses Video war auch ein Test, ob alle Probanden die Aufgabe verstanden haben und in der Lage waren, das Training der Loci-Methode für das Konsekutivdolmetschen zu absolvieren.

8 Methodologie der Experimentsbewertung

Die Bewertung des Experiments mit der Anwendung der Loci-Methode beim Konsekutivdolmetschen durch angehende Dolmetscher wurde anschließend nach der Einsendung von Verdolmetschungsaufnahmen der einzelnen Probanden ermittelt. Jeder Proband hat insgesamt 2 Aufnahmen geschickt: die erste, die – vor dem 4-wöchigen Training gemacht wurde und die letzte, die nach dem Training aufgenommen.

Wie bereits erwähnt, wurden zwei Videos aus dem *Speech Repository* für die Analyse ausgewählt. Das Video „Die Darwin Awards“ handelte vom Darwinpreis und davon, an wen und zu welchen Anlässen dieser verliehen wird. Das zweite Video mit dem Titel „Plastikmüll in den Meeren“ handelte von Untersuchungen der Menge an Plastik sich in den Ozeanen.

Die Auswertung der Dolmetschaufnahmen wurden auf der Grundlage der Anzahl der in jedem Video gesprochenen Informationskernen durchgeführt.

Der Begriff „Informationseinheit“ (bzw. „Informationskern“) wird im Kapitel über das Kurzzeitgedächtnis unter der Überschrift „Chunks“ erwähnt, die die einzelnen, im Kurzzeitgedächtnis zu speichernden Einheiten darstellen und somit mit dem „Informationskern“ identifiziert werden können.

Die Definition der Information aus linguistischer, bzw. psycholinguistischer Sicht wird beispielsweise im Metzler-Lexikon zur Sprache wie folgt beschrieben:

„Information (lat. ĩnfōrmātiō ›Darlegung, Erläuterung‹)

1. Quantitative Beschreibung von I. gemäß der Informationstheorie von Shannon & Weaver (1948). Demnach wird I. als Zeichenketten bestehend aus Zeichen eines Alphabets kodiert. Wesentl. ist der Begriff der Selektion von Zeichen und der Begriff Entropie (Unsicherheit), d. h. die durchschnittl. Anzahl an Bits, die für die Informationsspeicherung bzw. -übertragung notwendig sind. [...]

2. In der Psycholinguistik gibt es Theorien, die Sprachverarbeitung ausschließl. als Verarbeitung von I. ansehen. Meist arbeitet man dort aber mit einem nichtmathemat. Begriff von I. Sprachbenutzer haben eine komplexe mentale Repräsentation ihrer Umwelt, und Sprachsignale verursachen eine geordnete Veränderung dieser komplexen Repräsentationen. Entscheidend wird aus einer solchen Perspektive, wie sich das Gesprochene auf die vorgängigen I. zum angesprochenen Sachbereich beziehen lässt.“⁷⁴

Im Rahmen dieser Arbeit wird der Begriff des Informationskerns jedoch im Sinne des semantischen Sinns, bzw. der Essenz der informativen Seite einer bestimmten Aussage auf der denotativen Ebene in einem bestimmten Satz und Kontext verstanden. Hier ist ein Beispiel für die Bestimmung dieses Informationskerns, der jeweils durchs Unterstreichen markiert wird:

Es ist eine jährliche Auszeichnung⁹, und sie werden gleichsehen, es ist ein sarkastischer Negativpreis¹⁰, für die dümmste Art, aus dem Leben zu scheiden¹¹. Dieser Preis wird an Personen verliehen, die sich versehentlich selbst aus dem Leben katapultieren¹² oder sich wenigstens unfruchtbar machen¹³ und das ist die Voraussetzung – sie müssen da weil bestechende Dummheit unter Beweis stellen¹⁴.

⁷⁴ GLÜCK, Helmut (Hrsg.): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2010, S. 289.

Der erste Satz enthält drei grundlegende Informationen, deren Weglassen die Aussage semantisch unvollständig machen würde. Das Gleiche gilt für den zweiten Satz, bei dem die Informationen in direktem Zusammenhang stehen und das Weglassen dieser Informationen zu einem unvollständigen Verständnis des gesamten Kontextes der Äußerung führen würde.

Die Bewertung der Dolmetschaufnahmen erfolgt anhand der Anzahl der Informationskerne, die in jedem Video gesprochen werden. Diese Informationskerne wurden von der Autorin dieser Arbeit durch subjektive Einschätzung der Wichtigkeit jeder gesprochenen Nachricht oder Formulierung bestimmt. Relativ detaillierte Informationen wurden ebenfalls als Informationskerne betrachtet, um eine Verbesserung oder Verschlechterung während des Trainings sichtbar zu machen, da die Gedächtniskapazität der einzelnen Probanden vor dem Training nicht untersucht wurde. Die Informationskerne sind in der Transkription des gedolmetschten Videos im Anhang gekennzeichnet.

Nachdem die Gesamtzahl der Informationskerne bestimmt wurde, wurde diese Zahl mit den verdolmetschten Informationskernen der einzelnen Probanden verglichen. Dabei lag der Schwerpunkt nicht auf der genauen Formulierung der Informationskernes, sondern auf der Vermittlung der in jeder Einheit enthaltenen semantischen Bedeutung. In die Informationskerne wurden auch bestimmte Phrasen eingefügt, um die Struktur der gesamten Rede beizubehalten – z.B. „Jetzt will ich drei Beispiele nennen...“.

Nach dem Vergleich der ursprünglichen Anzahl der Informationen mit der Anzahl der von den Probanden gesprochenen Informationen wurde der prozentuale Erfolg des gesprochenen Inhalts jedes Probanden berechnet. An dieser Stelle muss hinzugefügt werden, dass nur der inhaltliche Aspekt der Rede des Probanden untersucht wurde, andere Parameter wurden also nicht berücksichtigt. Aus den prozentualen Leistungen der einzelnen Probanden wurde dann das arithmetische Mittel gebildet. Alle Prozentsätze werden dann mit den ebenfalls ermittelten Prozentsätzen für das verdolmetschte finale Video verglichen.

Jedem Probanden wurde eine Nummer zugewiesen, unter der seine Daten anonymisiert wurden; diese Nummer war sowohl für die erste und zweite Aufnahme als auch für die endgültigen Daten gleich.

Neben den prozentualen Angaben wurden auch die Feedbacks aller Probanden verglichen, um vor allem problematische Passagen oder technische Probleme beim Dolmetschen nach der Loci-Methode zu finden. Die Feedbacks wurden dann mit der prozentualen Leistung verglichen. Auf der Grundlage des Vergleichs aller Ergebnisse wurde eine Schlussfolgerung darüber formuliert, ob die Loci-Methode für angehende Dolmetscher im Konsektivdolmetschen geeignet ist. Die Aussagen der Probanden im abschließenden Fragebogen sind ebenfalls enthalten (siehe Kap. 10 und 11).

9 Experimentsanalyse

9.1 Analyse der ersten Dolmetscheraufnahme

Die erste Verdolmetschung im Rahmen des Trainings fand ein paar Tage nach dem ersten Treffen mit den Probanden statt. Für die Verdolmetschung wurde ein Video aus dem *Speech Repository* mit dem Titel „Die Darwin Awards“ ausgewählt. Die gewählte Wegstrecke für dieses Video war „Bei mir zu Hause“, die Probanden hatten 15 Minuten Zeit, sich vorzubereiten. Das Video war in fünf Abschnitte unterteilt, die die Probanden nacheinander dolmetschten. Das Vorbereitungsdokument einschließlich des Wortschatzes wurde den Probanden im Voraus zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden 66 Informationskerne in dem Video identifiziert, und das Gesamtergebnis sah wie folgt aus:

Probanden	Anzahl der genannten Informationskerne:	Prozentuales Ergebnis:
1	43	65,15 %
2	27,5	41,67 %
3	37,5	56,82 %
4	45	68,18 %
5	45	68,18 %
6	46	69,70 %
7	37	56,06 %
8	45	68,18 %
	Durchschnittliches prozentuales Ergebnis:	61,74 %

Das prozentuale Ergebnis dieser Verdolmetschung ist hoch – fast alle wesentlichen Informationen wurden von der Mehrheit der Probanden genannt, so dass in diesen Fällen die grundlegende Struktur der Informationen eingehalten wurde, während die Probanden in der Regel eher weniger wesentliche und detaillierte Informationen weggelassen haben.

Einige Probanden erwähnten in den Feedbacks häufig die Unmöglichkeit oder die zu große Schwierigkeit der Anwendung der Loci-Methode vor allem im ersten Abschnitt des Videos, die Unmöglichkeit, die Aufmerksamkeit zu behalten, während man Informationen an bestimmten „Orten ablegte“.

Andererseits lobten sie die Wahl der Wege und, wenn sie die Loci-Methode in einem bestimmten Abschnitt anwenden konnten, die allgemein guten Assoziationen in der Beziehung zwischen Raum und Information. Die Probanden erwähnten mehrmals, dass diese Methode, wenn sie sich intensiver mit ihr befassen würden, eine große Unterstützung für das Erinnern von Informationen beim Dolmetschen sein könnte.

- a) Hier ein Beispiel für die Assoziationen ausgewählter Probanden auf der Route „Bei mir zu Hause“:
- b) Die Entwicklung der Fähigkeiten des Individuums → Treppen
- c) Die Absurdität dieser Preise → Darwin schüttelt den Kopf, den Preis in der Hand, im Garten
- d) Eisenbahnlinien → Eisenbahnlinien vor dem Schlafzimmerfenster
- e) Waffe → Messer auf dem Küchentisch

In diesem Video zur Verdolmetschung gab es fast keine Zahlen und alle Informationen waren konkret – es war nicht nötig, sich etwas Abstraktes vorzustellen. Nach dieser Analyse der ersten Dolmetscheraufnahmen wurde ein vierwöchiges Training durchgeführt, bei dem die Probanden insgesamt 6 Videos dolmetschten.

9.2 Analyse der zweiten Dolmetscheraufnahme

Zum Abschluss des vierwöchigen Trainings der Loci-Methode für Konsekutivdolmetschen dolmetschten die Probanden ein Video aus dem *Speech Repository* mit dem Titel „Plastikmüll in den Meeren“ nach den gleichen Kriterien wie alle vorherigen Videos. Die daraus resultierende Verdolmetschung wurde wieder an die Autorin dieser Arbeit eingesandt. In dem Video „Plastikmüll in den Meeren“ ging es darum, die Menge an Plastik in den Meeren und Ozeanen der Welt zu untersuchen. Im Gegensatz zum ersten Video musste eine gewisse Anzahl von Zahlen verdolmetscht werden. Darauf waren die Probanden im

Training für die anderen Videos, die sie dolmetschten, vorbereitet worden. Die vorgegebene Wegstrecke war: „Vom Bahnhof zur Schule“, und das Video hatte insgesamt 6 Segmente, jedes Segment war 1-2 Minuten lang.

Insgesamt wurden 78 Informationskerne in dem Video identifiziert, und das Gesamtergebnis war wie folgt:

Probanden	Anzahl der genannten Informationskerne:	Prozentuales Ergebnis:
1	51	65,38 %
2	42	53,85 %
3	39	50,00 %
4	46	58,97 %
5	54	69,23 %
6	66	84,62 %
7	44	56,41 %
8	55,5	71,15 %
	Durchschnittliches prozentuales Ergebnis:	63,70 %

Das prozentuale Ergebnis für diese Verdolmetschung war bei den einzelnen Probanden sehr unterschiedlich, aber die Gesamtleistung stieg im Vergleich zum ersten verdolmetschten Video. Die meisten Probanden hatten kaum Schwierigkeiten, sich an bestimmte Zahlen zu erinnern, aber einige wenige konnten sich nicht mehr daran erinnern, ob die Zahl in Einer, Tausender, Millionen oder Milliarden angegeben war. Die einzige problematische Passage mit Zahlen war der Abschnitt, in dem der Sprecher die Zahl 15 erwähnte, aber einige Probanden verwechselten sie mit der Zahl 50. Außerdem verwechselten die Probanden häufig, wann der Sprecher von Kunststoffen in den Ozeanen im Allgemeinen und wann er von Kunststoffen sprach, die sich auf dem Meeresboden ablagern.

Weitere problematische Passagen waren die Erläuterung, wie die Wissenschaftler den Wert ihrer Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit brachten und wie sie vorgehen, um die Menge an Plastik in den Meeren vor Australien zu untersuchen.

Trotz einiger komplizierterer Passagen hatten die meisten Probanden eine hohe prozentuale Erfolgsquote bei dieser Verdolmetschung. Die Probanden fanden es gut, dass der Sprecher langsam sprach und gut zu verstehen war und dass das Thema nicht zu schwierig war. Allerdings hatten einige Probanden Probleme mit dem Thema und konnten bei einigen Passagen die Loci-Methode nicht gut anwenden, während andere Passagen sehr gut für diese Methode geeignet waren. Es wurde auch erwähnt, dass die gewählte Strecke „Vom Bahnhof zur Schule“ nicht vielfältig genug war, um so viele Hinweise darauf anzuwenden. Die Zuordnung dieser Strecke war für die Probanden aus Olmütz und Brünn gleich.

Hier finden Sie eine Auswahl von Assoziationen ausgewählter Probanden auf dem Weg „Vom Bahnhof zur Schule“:

- a) Eine schreiende Dame am Bahnhof → Dieses Thema betrifft uns alle
- b) Die Vorstellung eines Koalas auf dem Bürgersteig → Australische Forschung
- c) Der Rand des Bürgersteigs → Küste
- d) Die Brücke und der Fluss darunter → Marianengraben
- e) Flussboden → Meeresboden
- f) Farbige Fliesen mit Zahlen auf dem Bürgersteig → Zahlen

9.3 Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Analyse

Die Anzahl der Informationskerne im ersten und zweiten zu analysierenden Video ist unterschiedlich (66 im ersten Video, 78 im zweiten), daher werden die prozentualen Ergebnisse für die beiden Aufnahmen der Verdolmetschung verglichen.

Probanden	Prozentuales Ergebnis der 1. Verdolmetschung	Prozentuales Ergebnis der 2. Verdolmetschung	Unterschied zwischen 1. und 2. Verdolmetschung
1	65,15 %	65,38 %	0,23 %
2	41,67 %	53,85 %	12,18 %
3	56,82 %	50,00 %	-6,82 %
4	68,18 %	58,97 %	-9,18 %
5	68,18 %	69,23 %	1,05 %
6	69,70 %	84,62 %	14,92 %
7	56,06 %	56,41 %	0,35 %
8	68,18 %	71,15 %	2,97 %
Durchschnittliches prozentuales Ergebnis:	61,74 %	63,70 %	Gesamte prozentuale Differenz: 1,96 %

Die Gesamtergebnisse nach dem Training der Probanden sind besser als vor dem Training, aber die Ergebnisse für die einzelnen Probanden sind sehr unterschiedlich. Das beste Ergebnis erreichte Proband Nummer 6, dessen Dolmetschen nach dem Training der Loci-Methode um 14,92 % besser war, das schlechteste Ergebnis erzielte Proband Nummer 4, dessen Dolmetschen nach dem Training um 9,18 % schlechter war. Die Gesamtverbesserung nach der Mittelung der Ergebnisse aller Probanden beträgt 1,96 %. Drei Probanden zeigten eine Verbesserung von bis zu 3%, was als minimale Verbesserung angesehen werden kann.

Jeder Proband hat die Videos für die Analyse und das Training im Rahmen seiner eigenen technischen, zeitlichen und energetischen Möglichkeiten selbst bearbeitet, so dass nicht klar ist, ob alle Probanden während des Experiments die gleichen

Konditionen für das Dolmetschen hatten, auch wenn allen Probanden die Vorbereitungen regelmäßig und zur gleichen Zeit übermittelt wurden.

9.4 Mögliche Unzulänglichkeiten des Experiments

Das Experiment basierte darauf, dass die Probanden bestimmte Regeln befolgten, die festgelegt wurden, und eine davon war die Anforderung, die Instruktionen genau zu befolgen – vor allem eine festgelegte Zeit für die Vorbereitung, die Einhaltung der festgelegten Zeitabstände zum Anhalten des Videos und die Anzahl der Wiederholungen des Videos (die Probanden konnten jedes Video nur einmal abspielen). Am Anfang des Experiments stimmten die Probanden diesen Bedingungen zu; die Einhaltung dieser Bedingungen konnte aufgrund der Art des Experiments nicht mehr kontrolliert werden.

Die Abschnitte, die die Probanden dolmetschen sollten, waren nie länger als 2 Minuten, meistens aber etwa 1-1,5 Minuten lang. Die Festlegung dieser Abschnittslänge hing damit zusammen, dass die Dolmetscher Anfänger auf dem Gebiet des Dolmetschens waren, aber auch diese Abgrenzung der zu dolmetschenden Abschnitte könnte ein entscheidender Faktor für die abschließende Bewertung dieses Experiments gewesen sein, denn die Abschnitte waren nicht so lang, dass sie ohne Anwendung der Loci-Methode nicht auswendig gelernt werden konnten. Für weitere Forschungen zu diesem Thema wäre es sinnvoll, längere Abschnitte für die Verdolmetschung zu bestimmen.

Ein weiterer möglicher Faktor, der das Ergebnis des Experiments beeinflussen haben könnte, ist die Thematik der Videos selbst. Zwar waren alle Videos sehr allgemein gehalten, doch ging es um Wissenschaft, Biologie, Ökologie, Umwelt und teilweise Psychologie. Obwohl alle diese Bereiche in den Videos nicht in professioneller Weise behandelt wurden, könnten sich einige Probanden mit diesen Themen und der Auswahl der Videos nicht wohl gefühlt haben, da die Themen für sie sehr weit entfernt sind und ihre prozentualen Ergebnisse bei einer anderen Themenauswahl möglicherweise höher ausgefallen wären.

Das Experiment zur Loci-Methode im Konsektivdolmetschen dauerte nur vier Wochen. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Ergebnisse besser ausgefallen

wären, wenn das Experiment länger gedauert hätte und die Probanden mehr Zeit gehabt hätten, die Methode besser zu beherrschen.

Weil viele Faktoren, die das Ergebnis des Experiments beeinflussen könnten, nicht berücksichtigt wurden, wären weitere Untersuchungen zu diesem Thema sinnvoll. Ausgehend von den Ergebnissen dieses Experiments kann diese Problematik als sehr individuell angesehen werden, da mehrere Probanden zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen kamen.

Es ist klar, dass die Loci-Methode für eine bestimmte Gruppe von Personen (Dolmetschern) ein großes Potenzial haben könnte, aber es wäre notwendig, diese Problematik über einen längeren Zeitraum und mit mehr Probanden zu untersuchen; die Gesamtverbesserung von 1,96 % bei acht Probanden kann nicht als direkter Beweis für die Funktionalität der Loci-Methode beim Konsekutivdolmetschen mit angehenden Dolmetschern angesehen werden.

10 Abschließender Fragebogen

Nach der abschließenden Verdolmetschung erhielten die Probanden einen Fragebogen zum Ausfüllen, der aus zwei Teilen bestand. Im ersten Teil wurden sie gebeten, auf einer Skala von 1-5 eine Aussage zu bewerten, die sich auf das durchgeführte Training und die Loci-Methode selbst bezog. Die Bewertungen funktionierten wie folgt: 1 entsprach der schlechtesten Bewertung, mit der die Probanden überhaupt nicht einverstanden waren; 5 entsprach der besten Bewertung, mit der die Probanden sehr einverstanden waren. Einige Probanden gaben an, dass sie bestimmte Aussagen nicht beurteilen konnten; für die Analyse und im gegenseitigen Einvernehmen wurden diese Aussagen durch 3 (als neutrale Meinung) ersetzt.

Im zweiten Teil des Fragebogens beantworteten die Probanden offene Fragen, die sich auf ihr subjektives Empfinden bezüglich der Teilnahme am Konsekutivdolmetschtraining nach der Loci-Methode konzentrierten. Diese Aussagen wurden in einem Dokument zusammengefasst, siehe unten. Der Fragebogen wurde den Probanden in tschechischer Sprache zugesandt, und die Probanden beantworteten ihn in dieser Sprache. Die Fragen wurden dann ins Deutsche übersetzt, die Antworten sind im Tschechischen geblieben.

10.1 Teil 1 des Fragebogens

Im ersten Teil des Fragebogens bewerteten die Probanden die folgenden Aussagen:

- 1) Ich halte die Loci-Methode für einen guten Ersatz für die Notation beim Konsektivdolmetschen.
- 2) Im Laufe des Trainings fiel es mir immer leichter, die Methode anzuwenden.
- 3) Ich bin fähig, während des Dolmetschens die ganze Zeit Visualisierungen zu einer bestimmten Wegstrecke zu erstellen.
- 4) Ich plane, diese Methode in Zukunft beim Dolmetschen anzuwenden.
- 5) Diese Gedächtnistechnik (Loci-Methode) macht es mir leichter, mich auf die Aufnahme/das Video zu konzentrieren
- 6) Ich bin in der Lage, eine ähnliche Menge von Informationen wiederzugeben wie bei der Verwendung der Notation.
- 7) Das Entwickeln von kreativen Ideen/Visualisierungen ist für mich intuitiv.
- 8) Ich glaube, ich habe während dem Training Fortschritte in dieser Methode gemacht und finde die Loci-Methode jetzt einfacher als am Anfang.
- 9) Das Vorhandensein der zu verwendende Wegstrecke hat mich nicht gestört, im Gegenteil, es hat mich ermutigt, mir die Informationen ins Gedächtnis zu rufen.
- 10) Ich denke, dass ich mit der Loci-Methode besser dolmetsche als ohne sie (wenn man davon ausgeht, dass es keine Möglichkeit gibt, die Notation aufzuschreiben).

In der folgenden Tabelle wird die Bewertung dieser Aussagen beschrieben. In der linken Spalte stehen die Aussagen, in der obersten Zeile die vergebene Note und in der Tabelle die Anzahl der Probanden, die die Note (Bewertung) für diese Frage gewählt haben. Zur besseren Übersichtlichkeit der Tabelle sind diese Zahlen in römischen Ziffern angegeben. Die Ergebnisse der Bewertung dieser Aussagen sind wie folgt:

Aussagen/Bewertung	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5
Aussage 1		III	III	II	
Aussage 2	I	I	III	II	I
Aussage 3	I	II	IV	I	
Aussage 4	III	II	I	I	I
Aussage 5	III	III	I		I
Aussage 6	I	II	III	II	
Aussage 7		III	II	I	II
Aussage 8		I	II	II	III
Aussage 9	II	I	II	III	
Aussage 10	II	I	I	II	II

Anhand dieser Tabelle lässt sich sagen, dass die Loci-Methode den Probanden nicht so sehr geholfen hat, wie zu Beginn des Experiments erwartet. Die Aussagen der Probanden sind, wie die Ergebnisse des Experiments, sehr individuell, wobei die Bewertungen 3 und 2 am häufigsten vorkommen. Die meisten Probanden stimmten der gleichen Bewertung für Frage 3 zu, was darauf hindeutet, dass das Erstellen von Visualisierungen beim Hören allein sehr schwierig, aber nicht unmöglich ist.

Gleichzeitig gaben drei Probanden die höchste Bewertung, 5, für Aussage 8 ab, was darauf hindeutet, dass eine längere Übung der Loci-Methode zu positiveren Ergebnissen führen könnte, denn die Probanden waren eher optimistisch, die Loci-Methode für das Konsekutivdolmetschen in Bezug auf diese Aussage zu trainieren.

Die negativste Bewertung erhielt Aussage 5, bei der 6 von 8 Probanden angaben, dass die Methode es ihnen nicht erleichterte, sich auf das Hören der Aufnahme für das Dolmetschen zu konzentrieren.

Insgesamt erscheint die Loci-Methode nach dem ersten Teil des Fragebogens nicht so vielversprechend für das Konsekutivdolmetschen für Dolmetschanfänger. Da die meisten Probanden nicht negativ, sondern eher neutral geantwortet haben, ist diese Methode für das Konsekutivdolmetschen möglicherweise nicht

ungeeignet, vorausgesetzt, das Prinzip der Methode wird über einen längeren Zeitraum hinweg erlernt.

10.2 Teil 2 des Fragebogens

Im zweiten Teil des Fragebogens beantworteten die Probanden Fragen zum Experiment. Es handelt sich dabei um eine allgemeine Rückmeldung über das gesamte 4-wöchige Training der Loci-Methode, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, was die Probanden aus der Erfahrung gewonnen haben und ob sie irgendwelche Veränderungen bei sich selbst beobachten, z.B. eine Verbesserung der Konzentration, des Gedächtnisses usw.

Der Fragebogen wurde den Probanden in tschechischer Sprache zugesandt, die Fragen wurden ins Deutsche übersetzt und die Antworten auf Tschechisch hinterlassen. Die Fragen im zweiten Teil des Fragebogens lauten wie folgt:

a) Das größte Problem für mich war:

Proband 1: *Soustředit se na projev a představovat si trasu a na ni si ukládat informace. Pak při tlumočení-rozvpomenout se, co jsme si na dané místo uložila za informaci.*

Proband 2: *Zapamatovat si informace, kterým nerozumím*

Proband 3: *Soustředit se na mluvený text a moji vlastní představivost zároveň.*

Proband 4: *Vnímat informace z videa (+ porozumět některým) a zároveň si tvořit asociace (protože když člověk tvoří asociaci, kolikrát si nestihne zapamatovat následující informace + někde člověka ani třeba žádná asociace nenapadne).*

Proband 5: *Hlídat si, kdy mám stopnout video. (Metodu jsem zásadně aplikovala se zavřenýma očima, jinak mi asociace na trase tolik nenaskakovaly.) Rychle si uvědomit, jaký „symbol“ zastupoval jakou skutečnost – na rozkódování jsem potřebovala chvíli čas, nemohla jsem tlumočit hned po tom, co jsem video stopla.*

Proband 6: *Soustředit se na obsah videa a současně si detailně představovat zvolenou trasu.*

Proband 7: *Soustředit se na text, co poslouchám. Často jsem měla sklon se více soustředit na trasu a následně jsem ztrácela pozornost.*

Proband 8: *Soustředit se na nahrávku a vymýšlet vizualizaci/kam v prostoru na trase si jaké informace uložím. Rozkládala jsem pozornost a soustředění pro více věcí a někdy se to podepsalo na tlumočení.*

b) Die Loci-Methode hat mir am meisten geholfen:

Proband 1: *Asi ničem při tlumočení.*

Proband 2: *Zapamatování si čísel*

Proband 3: *Pamatování si posloupnosti událostí*

Proband 4: *Připomenutí si, co kde v Brně je.*

Proband 5: *Skutečně se soustředit na to, co je ve videu řečeno. Když jsem nemusela vymýšlet a luštit notaci, mohla jsem snáz a lépe vnímat, o co vlastně jde.*

Proband 6: *Rozpomínání uvedených informací ve správném pořadí.*

Proband 7: *Zapamatování si některých informací.*

Proband 8: *Nevím, jestli mi vyloženě v něčem pomohla, spíš mě obohatila o jiné strategie.*

c) Glauben Sie, dass die Methode eine gute Alternative zur Notation ist?

Proband 1: *Pro mě ne.*

Proband 2: *Pokud bych 100% rozuměla videu, tak ano. Když nerozumím, nebo i nestíhám, něco napíšu a pak to „okecám“.*

Proband 3: *Pro mě osobně bohužel ne.*

Proband 4: *Nemohu posoudit.*

Proband 5: *Myslím, že pro videa, se kterými jsme pracovali, a jim podobná, je to jako alternativa perfektní. Znáám ale lidi, kteří mají s vizuální představivostí problémy, a dovedu si představit, že by jim tato metoda úplně nevyhovovala, takže je to nejspíš individuální.*

Proband 6: *S notací nemám téměř žádné zkušenosti, setkala jsem se s ní pouze dvakrát v rámci soukromých hodin NJ. Za ideální považuji kombinaci notace a vizualizace. Samotná vizualizace mi však nepřijde zcela efektivní – zvláště v případech, kdy se video zabývá problematikou, kterou lze jen stěží vizualizovat.*

Proband 7: *V některých případech ano. Záleží podle mě na povaze výchozího textu.*

Proband 8: *Ne vždy, ovšem pokud bych měla tlumočit bez notace, minimálně prvky Loci metody bych využila.*

d) Glauben Sie, dass sich Ihr (Kurzzeit-)Gedächtnis verbessert hat?

Proband 1: *Nedokážu posoudit, ale myslím, že to tato metoda neovlivnila.*

Proband 2: *Doufám že ano. Obávám se ale, že by pokus musel trvat ještě trochu déle.*

Proband 3: *Rozhodně ano, musel jsem na ni o dost více spoléhat při přetlumočení.*

Proband 4: *Ne.*

Proband 5: *Nedokážu posoudit. Spíš, než paměť bych řekla, že se mi dařilo se lépe soustředit (a tím pádem ji tedy lépe zapojovat? Netuším, jestli to takto funguje.)*

Proband 6: *Spíše se mi zlepšila schopnost koncentrace. Pro zlepšení krátkodobé paměti by bylo potřeba více času.*

Proband 7: *Ano.*

Proband 8: *Ano.*

e) Haben Sie noch andere Veränderungen beobachtet, die mit dieser Methode zusammenhängen könnten, wenn ja, welche?

Proband 1: *Ano, když jsme ve škole dřív (než jsem se seznámila s touto metodou a používala ji v rámci výzkumu) tlumočili bez notace, vizualizovala jsem si jen něco, a zcela náhodně, nebyla to trasa, a bez notace se mi tlumočilo mnohem lépe než s ní, protože jsem se soustředila na projev a zaznamenala všechny informace, a i zpětně při tlumočení jsem si je vybavila. Po vyzkoušení této metody jsem nebyla schopná tlumočit bez notace jinak než s metodou ukládání si informací, na nějaké trase, a tlumočilo se mi velmi špatně-nesoustředěnost, nemohla jsem si vzpomenout na informace atd. A nebyla jsem schopna se rychle vrátit k původnímu tlumočení bez notace a této metody.*

Proband 2: *Občas si vybavím nějakou informaci, když jsem na místě, kam jsem ji uložila. Hlavně doma si je pamatuji nejlépe.*

Proband 3: *Pamatuji si lépe čísla a rozhodně mám rozvinutější paměť*

Proband 4: *Občas, když jdu po Brně trasami, kde jsem tlumočila, si u určitých objektů vybavím některé svoje asociace. Možná už je tam teď budu vidět pořád, těžko říct.*

Proband 5: *Osobně zvýšené sebevědomí? Nikdy bych nečekala, že budu tlumočit alespoň zpola koherentně, natož, že si zapamatuju většinu věcí, a ještě bez notace. To je příjemné překvapení.*

Proband 6: *Jak jsem již uvedla, myslím si, že se mi zlepšila schopnost koncentrace (a možná bystrost). Rovněž jsem si v důsledku aplikace metody Loci uvědomila, že pro efektivní tlumočení není nutné přetlumočit video doslovně – zásadní je zachovat hlavní sdělení videa a neopomenout stěžejní myšlenky.*

Proband 7: *Automaticky se snažím vizualizovat to, co je obsahem tlumočení.*

Proband 8: *Nevím.*

f) Glauben Sie, dass diese Methode auch zum Speichern von Zahlen geeignet ist?

Proband 1: *Pro pamatování čísel je vhodná.*

Proband 2: *Určitě ano, s notací to má sice člověk prakticky bez práce, ale čísla mě v tom pamatování si bavila nejvíce.*

Proband 3: *Spíše ne, je těžké si vybavit čísla na ulici.*

Proband 4: *Ne.*

Proband 5: *Ano, osobně mi pro zapamatování čísel vyhovovala.*

Proband 6: *V případě, že u sebe nemám tužku a papír (a není tedy možné si číslo napsat, což považuji za nejjednodušší řešení) považuji vizualizaci za poměrně efektivní – v několika případech jsem si tak čísla snáze zapamatovala (rozhodně je lepší si číslo vizualizovat než si zapamatovat holý „pojem“).*

Proband 7: *Myslím si, že vizualizace čísel je v souvislosti s touto metodou problematická, ale ne nemožná. Závisí to na výběru trasy a na tom, kolik čísel video obsahuje.*

Proband 8: *Spíše ne – pokud by se jednalo o vyšší počet vícečiferných čísel*

g) Können Sie sich vorstellen, anspruchsvollere, längere oder abstraktere Videos auf diese Weise zu dolmetschen?

Proband 1: *Ne, nechci tuto metodu v budoucnu při tlumočení využívat.*

Proband 2: *Delší by asi nebyla problém, kdybychom si je zase rozkouskovali, ale náročnější určitě ne.*

Proband 3: *Bohužel rozhodně ne.*

Proband 4: *Ne.*

Proband 5: *Nejspíš by záleželo na konkrétním tématu a míře abstrakce. Dovedu si představit dělat trochu složitější poslechy než to, co jsme dělali v rámci experimentu, ale nějaký „šílený“ experimentální text bych tak nejspíš (minimálně bez dalšího tréninku) vstřebat nezvládla.*

Proband 6: *Abych byla zcela upřímná, tak si to spíše představit nedokážu. Z loci metody mám smíšené pocity – v několika případech zafungovala (tehdy, kdy mi sedlo téma videa a trasa – za velice důležité považuji vhodné zvolení trasy – tedy takové trasy, kterou člověk zná nazpaměť zepředu dozadu a dokáže si ji perfektně*

vybavit do pokud možno největších detailů). Bohužel nefungovala vždy, často jsem měla pocit, že mi spíše znesnadňuje koncentraci na obsah videa.

Proband 7: *Ano, ale bylo by k tomu potřeba více cvičení.*

Proband 8: *Ne.*

h) Wer ist Ihrer Meinung nach die ideale Zielgruppe für die Loci-Methode?

Proband 1: *Někdo, kdo si umí skvěle vizualizovat konkrétní věc na povel a je disciplinovaný, aby to dodržel po celou dobu. A někdo, komu dělá potíže klasická notace.*

Proband 2: *Za mě všichni. Každá věková kategorie by si měla tímto způsobem procvičovat paměť, ale když člověk začne v mládí, půjde mu to pak v dospělosti asi lépe.*

Proband 3: *Lidé, kteří si moc nerozumí se psanou notací u tlumočení.*

Proband 4: *Lidé, kteří si potřebují zapamatovat informace dlouhodobě.*

Proband 5: *Začátečníci s tlumočením? Lidé, kteří se chtějí zbavit přehnané závislosti na notaci?*

Proband 6: *Ideální cílovou skupinou pro metodu Loci jsou kreativní jedinci s bujnou fantazií (a spíše ženy, které prý dokáží zvládat více úkonů současně).*

Proband 7: *Začátečníci a profesionálové v oboru tlumočení.*

Proband 8: *Lidé s vizuální pamětí.*

i) Glauben Sie, dass diese Methode auch auf das Kurzzeitgedächtnis anwendbar ist? Wie?

Proband 1: *Pokud si potřebujeme rychle zapamatovat nějaké informace, čísla, možná jména, postup, atd.*

Proband 2: *Já bych to určitě zkusila třeba v rámci seznamu na nákup. Projít si byt a uložit si tam informace.*

Proband 3: *Ano, rozhodně si toho pamatuji víc než předtím. Díky tomu, že jsem se musel soustředit na více věcí, tak se mi rozhodně paměť zlepšila.*

Proband 4: *Nic mě nenapadá.*

Proband 5: *Nevím, jestli rozumím otázce...? Dovedu si představit, že s tímto někdo vyloženě netlumočí, ale používá se to ryze jako paměťové cvičení.*

Proband 6: *Popravdě si myslím, že tato metoda může přinášet velmi dobré výsledky pro ukládání informací do dlouhodobé paměti. Například, když se člověk učí na zkoušku a rád by si informace uchoval i do budoucna. Za mě vizualizace a asociace fungují. Jen je potřeba mít klid a čas na to, aby si člověk dané asociace vytvořil, což při tlumočení, kdy je během několika sekund zahrnut hordou důležitých informací, není možné.*

Proband 7: *Ano. Informace se v hlavě déle uchovávají, snadněji se zapamatují.*

Proband 8: *Ano, spojení informace např. s nějakým předmětem nebo myšlenkou apod. může pomoci při následovném vybavení.*

j) Bitte schreiben Sie mindestens 3 Dinge auf, die Ihnen diese Methode gegeben hat, und möglicherweise 3 andere Dinge, die sie Ihnen genommen hat.

Proband 1: *Dala mi to, že jsem si musela pořádně představit cesty se všemi detaily, ukázala mi možnost zapamatování si čísel, chuť zdokonalit si notaci. Vzala mi můj systém v tlumočení bez notace, svobodu při vizualizaci tím, že musí člověk předem určit trasu a nemůže se rozhodnout, až při poslechu, vzala mi naději, že tuto metodu budu moct používat.*

Proband 2: *Naučila jsem se více soustředit, nebo jsem aspoň díky experimentu musela. Jsem ráda, že jsem si metodu osvojila a můžu si ji aplikovat na různých věcech v životě (asi nic „horkého“, ale třeba ten nákup bych zkusila). Osobně mám s pamětí už teď problém potřebuju si všechno psát, takže to ráda začnu zlepšovat a trénovat. Taktéž už nejsem tak nervózní z tlumočení, protože jsem si to zkoušela za poslední týdny poměrně často. Uvidíme, jak se budu cítit v letním semestru.*

Proband 3: *Jak jsem zmínil, rozhodně mám lepší krátkodobou paměť, představitivost a jsem rád, že jsem se mohl do toho projektu zapojit. Je vždy zajímavé zkoumat nové metody tlumočení, i když pro mě nejsou vždy ideální.*

Proband 4: *Nový přístup, rozšíření možností, informace o metodě na dlouhodobou paměť (předtím jsem ji neznala). Celkově mi vzala docela dost času, resp. bylo to časově náročné.*

Proband 5: *Naučila jsem se lépe přemýšlet v souvislostech (jak na sebe jednotlivé asociace navazují apod.), obecně rychleji uvažovat a nezdržovat se zbytečně dlouho u jedné věci, a díky tomu, že jsem si před samotným tlumočením musela vybavit trasu, naučila jsem se dostat se do více soustředěného stavu, než kdybych si jen nachystala glosář a sedla k tlumočení.*

Proband 6: *Metoda mi dala: Schopnost koncentrovat se na více věcí současně, posílení bystrosti a větší zapojení pravé hemisféry při přemýšlení
Metoda mi vzala: Poměrně hodně času, občas jsem ztrácela nervy, pocit, že nejsem vhodným člověkem pro práci tlumočnicka (což ale naštěstí nechci být).*

Proband 7: *1. Osvojení si základů nové metody konsekutivního tlumočení. 2. Pomoc při ukládání informací do paměti. 3. Náhled na teoretické použití nové tlumočnické techniky.*

Proband 8: *Plusy: Seznámení se s novou strategií tlumočení, kreativita (vymýšlení vizualizací – nemusí být jen pro tlumočení), tlumočnické cvičení, procvičování paměti. Mínusy: Když jsem v době Loci metody měla tlumočit s notací, občas jsem se sama rušila tím, že jsem přemýšlela, s jakou vizualizací bych si mohla spojit informaci, ať už jsem si ji zapisovala nebo chtěla zapamatovat.*

k) *Wie viel Zeit haben Sie ungefähr für das gesamte Training investiert und würden Sie es wieder tun?*

Proband 1: *Nad každým videem 1 hodinu. Dále se už této metodě nechci věnovat. Do jiného výzkumu půjdu ráda.*

Proband 2: *Ke konci už to bylo časově náročnější, nakonec jsem poslední video točila až týden po tom výcvikovém, takže to je za mě škoda. Ale vždycky to byla maximálně hodina. Znovu bych do toho asi šla, kdyby to mělo někomu pomoci s bakalářkou.*

Proband 3: *Na video mi připadlo přibližně 20-30 minut. Z toho jsem se většinou promýšlel cestu – jak vypadá, kde zabočit atd., poté jsem se 10-15 připravoval a na závěr video a přetlumočení samotné. Do celé věci bych znovu nejspíše šel, byl to rozhodně zajímavý experiment a procvičil jsem si s ním paměť.*

Proband 4: *Nad každým videem okolo hodiny. Ne.*

Proband 5: *Příprava, připomenutí/projití trasy a samotné tlumočení mi trvalo většinou kolem 45 minut. Feedback jsem měla hotový zpravidla za dalších 30. Krát osm je 600 minut, a to je celkem deset hodin. Víc, než jsem čekala upřímně. I když bylo občas náročné udělat si v klidu čas, šla bych do toho znovu.*

Proband 6: *Nad celým výcvikem jsem strávila přibližně 17 hodin. Na otázku, zda bych do něj šla znovu, nedokážu objektivně odpovědět. V tuto chvíli spíše ne, jelikož jsem v posledním ročníku bakalářského studia a mám velmi omezené množství volného času, který mohu věnovat i jiným aktivitám než psaní BP a učení se na státnice.*

Proband 7: *V součtu několik hodin. Ano.*

Proband 8: *Každý týden cca 2 hodiny; kdybych měla možnost dlouhodobějšího výcviku, šla bych do něj znovu.*

l) *Bitte schreiben Sie auf, was Sie studieren, in welchem Jahr Sie sind und wie Ihr ungefähres Sprachniveau ist.*

Proband 1: *Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad, 3. ročník, cca B2+/C1-.*

Proband 2: *Studuji Němčinu se zaměřením na tlumočení a překlad, jsem ve druhém ročníku a mám certifikát B2.*

Proband 3: *Jsem v pátém semestru oboru Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad na UPOLu, má úroveň němčiny je přibližně na úrovni C1 evropského hodnocení.*

Proband 4: *Překladařství němčiny, 4. ročník, úroveň C1. (Absolvován Bc. program Německý jazyk a literatura).*

Proband 5: *Německá a anglická filologie. 1. ročník magisterského studia. B2.*

Proband 6: *Studuji obor Německý jazyk a literatura na FF MU. Jsem v sedmém semestru – prodlužuji bakalářské studium, jelikož jsem si zrušila vedlejší obor. Před dvěma lety jsem složila zkoušku C1 na Österreich institutu v Brně s výsledkem A.*

Proband 7: *Německý jazyk se zaměřením na tlumočení a překlad, 3.ročník, B2*

Proband 8: *Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad, 3. ročník bakalářského studia, úroveň C1*

10.3 Analyse des 2. Teil des Fragebogens

Frage a: Die erste Frage zeigt, dass das Hauptproblem für alle Probanden darin bestand, sich auf das Hören zu konzentrieren, was daran liegen könnte, dass die Probanden gleichzeitig mit dem Hören noch den Weg visualisierten und versuchten, Informationen zu Hinweisen zu speichern.

Frage b: Anhand dieser Frage kann im Allgemeinen gesagt werden, dass die Loci-Methode den Probanden beim Gedächtnis (hier vor allem beim Kurzzeitgedächtnis) geholfen hat, wobei einige Probanden angaben, sich effizienter an Zahlen erinnern zu können oder besser in der Lage zu sein, sich Informationen in einer bestimmten Reihenfolge zu merken.

Frage c: Die Probanden sind eher nicht der Meinung, dass die Loci-Methode eine Alternative zur Notation sein könnte, aber sie gaben an, dass sie wahrscheinlich die Loci-Methode verwenden würden, wenn sie nicht die Möglichkeit hätten, die Notation zu verwenden oder sie würden die Loci-Methode mit der Notation kombinieren.

Frage d: Die Antworten auf die Frage, ob die Probanden der Meinung waren, dass sich ihr Kurzzeitgedächtnis verbessert hatte, waren relativ unterschiedlich, wobei die Probanden, die der Meinung waren, dass sich ihr Gedächtnis nicht verbessert

hatte, angaben, dass dies vielleicht daran lag, dass das Training mit der Loci-Methode nur vier Wochen gedauert hatte.

Frage e: Bei dieser Frage nannten die Probanden vor allem eine verbesserte Konzentrationsfähigkeit, ein besseres Gedächtnis für Zahlen, eine automatische Visualisierung während des Dolmetschens und außerhalb des Trainings, ein erhöhtes Selbstbewusstsein beim Dolmetschen und das Erinnern von Hinweisen auch im Langzeitgedächtnis. Ausgehend von dieser Frage scheint der Nutzen dieser Methode positiv zu sein, obwohl sie sich wahrscheinlich nicht so sehr direkt auf die Verbesserung des Dolmetschprozesses selbst auswirkt.

Frage f: Die Hälfte der Probanden gab an, dass sie die Loci-Methode als nützlich für das Speichern von Zahlen empfanden, einige wenige Probanden erwähnten die Schwierigkeit, sich mehrstellige Zahlen zu merken oder ihre (rückwärtige) Einordnung an einer bestimmten „Ort“ auf der gewählten Wegstrecke.

Frage g: Bei dieser Frage waren sich fast alle Probanden einig, dass die Anwendung der Loci-Methode zum Dolmetschen von abstrakten Themen nicht geeignet ist. Die Visualisierung von Abstrakta ist in der Regel sehr schwierig, vor allem, wenn nur eine sehr kurze Zeitspanne dafür zur Verfügung steht.

Frage h: Als ideale Zielgruppe wurden von den Befragten häufig Personen genannt, die Probleme mit der klassischen Notation haben oder die eine lebhaftere Vorstellungskraft für Visualisierungen besitzen.

Frage i: Bei dieser Frage hoben die Probanden vor allem das bessere Abrufen von Informationen und die Wirkung sowohl auf das Kurzzeit- als auch auf das Langzeitgedächtnis positiv hervor; sie sehen die Anwendung dieser Methode im Bereich des Kurzzeitgedächtnisses, z.B. beim schnellen Erinnern einer Einkaufsliste.

Frage j: Die Hauptvorteile der Loci-Methode für die Probanden waren: verbesserte Konzentration, schnelleres und schärferes Denken, besseres Gedächtnis und die Möglichkeit, das Gedächtnis zu trainieren, Denken in einem Zusammenhang, verbessertes Erinnern von Zahlen, eine neue Methode zum Interpretieren, Kreativität. Die Hauptnachteile der Loci-Methode für die

Probanden waren: Unfähigkeit zu dolmetschen, ohne die Loci-Methode unbewusst oder automatisch anzuwenden, mit oder ohne Notation, sie erwähnten auch einen zu hohen Zeitaufwand für das Training.

Frage k und l: In diesen Fragen gaben die Probanden an, wie viel Zeit sie für das Training benötigten – die meisten antworteten, dass das Experiment zeitaufwendig war. Darüber hinaus gaben die Probanden ihr Deutschniveau und ihr Studienfach an. Das Deutschniveau aller Probanden lag zwischen B2-C1, alle Probanden studieren Deutsch an der Universität, entweder an der Palacký-Universität in Olmütz oder an der Masaryk-Universität in Brunn.

Aus dem zweiten Teil des Fragebogens lässt sich schließen, dass sich die Loci-Methode nach Meinung der Probanden positiv auf mehrere für das Dolmetschen erforderliche Fähigkeiten auswirkt, wie z.B. Gedächtnis, Konzentration, Selbstbewusstsein oder geringeres Stressniveau. Die Hauptprobleme, die von den Probanden genannt wurden, waren die Unfähigkeit, andere wirksame und für sie funktionelle Dolmetschtechniken im Unterricht oder im Alltag während des Trainings anzuwenden, die Komplexität der Visualisierung und die Schwierigkeit, die Loci-Methode innerhalb von vier Wochen zu beherrschen.

11 Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Probanden mit ihren Antworten im Fragebogen

In diesem Kapitel liegt der Schwerpunkt auf dem Vergleich der Ergebnisse der Verdolmetschung der einzelnen Probanden mit ihren Aussagen im Fragebogen. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit die Aussagen der Probanden mit ihren Ergebnissen im Dolmetscherrahmen übereinstimmen, ob ihre Aussagen eher mit ihren Ergebnissen übereinstimmen oder ob sie ganz unterschiedlich sind. Der Vergleich ist nach einzelnen Probanden geordnet (Proband 1 bis Proband 8). Insbesondere werden die wichtigsten oder wiederkehrenden Ansichten der einzelnen Probanden aus dem zweiten Teil des Fragebogens hervorgehoben.

Proband 1

Das Ergebnis von Proband 1 lag nach der ersten Verdolmetschung bei 65,15 % und nach der zweiten Verdolmetschung bei 65,38 %. Der Gesamtunterschied – die Gesamtverbesserung – betrug 0,23 %. Proband 1 verbesserte sich in den vier Wochen, in denen er die Loci-Methode anwandte, um 0,23 %, was als minimaler Unterschied angesehen werden kann. Daraus lässt sich schließen, dass die Loci-Methode fast keine Auswirkungen auf seine Dolmetschleistung hatte.

Anhand der Antworten des Probanden lässt sich sagen, dass er die Fragen eher neutral bis negativ beantwortete, wobei er Konzentrationsschwierigkeiten und die Unfähigkeit, die Loci-Methode außerhalb des Trainings anzuwenden, hervorhob, und als positiv erwähnte, dass er sich Zahlen besser merken könne.

Somit kann der Vergleich zwischen den Trainingsergebnissen und den Fragebogenantworten von Proband 1 als stimmig angesehen werden.

Proband 2

Das Ergebnis des zweiten Probanden lag nach der ersten Verdolmetschung bei 41,67 %, nach der zweiten bei 53,85 %. Die Gesamtdifferenz, also die Gesamtverbesserung, betrug 12,18 %. Diese Differenz ist bereits wesentlich größer als die des ersten Probanden und kann innerhalb der vierwöchigen Trainingszeit als deutliche Verbesserung interpretiert werden. Daraus lässt sich schließen, dass sich die Loci-Methode positiv auf die Dolmetschleistung von Proband 2 ausgewirkt hat.

Im Fragebogen äußerte sich der Proband eher positiv und gab an, dass sich seiner Meinung nach sein Gedächtnis verbessert habe, er sich dank der Loci-Methode Zahlen besser merken könne, sich besser konzentriere und, da er im Rahmen des Trainings regelmäßig dolmetschte, jetzt nicht mehr so nervös sei wie vorher. Proband 2 erwähnte vor allem, dass er manchmal Probleme hatte, die Ausgangssprache zu verstehen.

Der Vergleich zwischen den Ergebnissen des Trainings und den Fragebogenantworten von Proband 2 kann also als stimmig angesehen werden.

Proband 3

Das Ergebnis des dritten Probanden lag nach der ersten Verdolmetschung bei 56,82 %, nach der zweiten bei 50,00 %. Die Gesamtdifferenz betrug -6,82 %. Proband 3 verschlechterte sich in den vier Wochen, in denen er die Loci-Methode anwandte, um 6,82 %. Daraus lässt sich schließen, dass die Loci-Methode eine negative Auswirkung auf seine Dolmetschleistung hatte.

Die Antworten im Fragebogen dieses Probanden waren eher positiv als negativ, der Proband erwähnte, dass die Loci-Methode ihm geholfen hat, sich Informationen besser und in der richtigen Reihenfolge zu merken, er erwähnt auch eine bessere Fähigkeit zu visualisieren, aber er hält die Konzentration für ein Problem, besonders bei mehreren Dingen gleichzeitig. In einer der Antworten erwähnt er, dass diese Methode seiner Meinung nach „nicht ideal“ für ihn ist.

Trotz der Unterschiede zwischen dem Training mit der Loci-Methode und dem Fragebogen, bei dem Proband 3 eher positiv geantwortet hat, gibt der Proband an, dass diese Methode für ihn beim Dolmetschen nicht ideal ist, was durch die Ergebnisse seiner Aufnahmen beim Dolmetschen bestätigt wird, allerdings hat ihm die Loci-Methode seiner Meinung nach beim Gedächtnistraining geholfen.

Proband 4

Das Ergebnis von Proband 4 lag nach der ersten Verdolmetschung bei 68,18 % und nach der zweiten bei 58,97 %. Die Gesamtdifferenz betrug -9,18 %. Proband 4 verschlechterte sich innerhalb von vier Wochen nach Anwendung der Loci-Methode um 9,18 %. Daraus lässt sich schließen, dass die Loci-Methode eine negative Auswirkung auf seine Dolmetschleistung hatte.

Im Fragebogen waren die Antworten des Probanden überwiegend negativ, es wurde fast nichts Positives erwähnt, das Einzige, was die Loci-Methode dem Probanden 4 brachte, war, in den Worten des Probanden, „Information über die Methode für das Langzeitgedächtnis“. Der Proband konnte während des Trainings keine Verbesserung des Gedächtnisses, der Visualisierungsfähigkeiten oder der Konzentration beobachten.

Anhand der Ergebnisse und der Aussage des Probanden wird deutlich, dass die Loci-Methode diesem Probanden beim Konsekutivdolmetschen überhaupt nicht geholfen hat.

Proband 5

Das Ergebnis des fünften Probanden lag nach der ersten Verdolmetschung bei 68,18 %, nach der zweiten bei 69,23 %. Die Gesamtdifferenz bzw. die Verbesserung betrug 1,05 %. Proband 5 verbesserte sich während dem vierwöchigen Loci-Methode Training um 1,05 %. Hier ist bereits ein etwas größerer Nutzen als bei Proband 1 zu beobachten, auch wenn der Unterschied zwischen den Ergebnissen der ersten und der zweiten Auswertung noch nicht signifikant ist. Für diesen Probanden ist es klar, dass die Loci-Methode einen Effekt auf seine Dolmetschleistung hatte, obwohl er ziemlich gering ist.

Die Antworten im Fragebogen dieses Probanden waren überwiegend positiv, abgesehen von Problemen bei der Erinnerung an die Bedeutung der erstellten Visualisierungen nannte der Proband keine negativen Aspekte. Insbesondere hob er die verbesserte Konzentrationsfähigkeit, das bessere Erinnern von Zahlen, die größere Sicherheit beim Interpretieren und das bessere Denken in Zusammenhängen hervor.

Anhand der Verdolmetschungsergebnisse und der Antworten des Probanden lässt sich ein leichtes Ungleichgewicht feststellen; der Proband lobt die Methode im Loci-Fragebogen eher und fühlt sich wohl damit, die beobachtete Verbesserung liegt aber nur bei etwa einem Prozent. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Proband bei längerem Training dieser Methode wahrscheinlich bessere Ergebnisse erzielen würde.

Proband 6

Das Ergebnis des sechsten Probanden lag nach der ersten Verdolmetschung bei 69,70 % und nach der zweiten Verdolmetschung bei 84,62 %. Der Gesamtunterschied – die Gesamtverbesserung – betrug 14,92 %, was als ein sehr signifikanter Unterschied angesehen werden kann, wobei das Ergebnis der zweiten Verdolmetschung das höchste im gesamten Training war. Bei Proband 6 hatte die Loci-Methode eine signifikant positive Auswirkung auf seine Dolmetschleistung.

Anhand der Antworten des Probanden lässt sich sagen, dass er die Fragen neutral bis leicht positiv, aber nicht direkt positiv beantwortet hat. Das Hauptproblem für den Probanden war es, sich auf mehrere Dinge gleichzeitig zu fokussieren, andererseits sieht der Proband die Vorteile der Loci-Methode darin, dass er sich

Informationen besser in der richtigen Reihenfolge merken kann, sich besser konzentrieren kann, erwähnt aber, dass die Loci-Methode seiner Meinung nach besser für das Langzeitgedächtnis geeignet ist.

Beim Vergleich der Ergebnisse von Proband 6 mit seinen Antworten ist ein Ungleichgewicht festzustellen, die Ergebnisse des Probanden sind nach dem Dolmetschertraining signifikant besser als davor, wobei der Proband aber neutralere und gemessenere Antworten gibt.

Proband 7

Das Ergebnis des siebten Probanden lag nach der ersten Verdolmetschung bei 56,06 %, nach der zweiten bei 56,41 %. Die Gesamtdifferenz betrug 0,35 %. Für Proband 5 ist eine minimale bis vernachlässigbare Verbesserung von 0,35 % während des vierwöchigen Trainings der Loci-Methode zu beobachten. Für diesen Probanden wird anhand der Ergebnisse aus dem Dolmetschtraining deutlich, dass die Loci-Methode praktisch keinen Einfluss auf die Dolmetschleistung des Probanden hatte.

Im Rahmen des Fragebogens äußerte sich der Proband eher positiv, indem er ein besseres Gedächtnis und eine Automatisierung der Visualisierung feststellte, aber er hält die Loci-Methode nicht für geeignet, um sich Zahlen zu merken und gibt an, dass die Konzentration das größte Problem für ihn sei.

Anhand der Ergebnisse und der Aussagen des Probanden lassen sich Unterschiede zwischen den Antworten und Leistungen des Probanden feststellen. Obwohl sich der Proband aufgrund der Ergebnisse des Loci-Trainings nur minimal verbesserte, waren seine Antworten im Fragebogen optimistischer.

Proband 8

Das Ergebnis von Proband 8 lag nach der ersten Verdolmetschung bei 68,18 %, nach der zweiten bei 71,15 %. Die Gesamtdifferenz – Verbesserung – betrug 2,97 %. Proband 8 verbesserte sich in den vier Wochen des Trainings in der Loci-Methode um 2,97 %, so dass man einen gewissen Nutzen der Loci-Methode für das Konsektivdolmetschen feststellen kann, auch wenn der Unterschied noch nicht so signifikant ist wie bei Proband 6. Trotzdem ist auch bei diesem Probanden klar, dass sich die Loci-Methode positiv auf seine Dolmetschleistung ausgewirkt hat.

Anhand der Antworten des Probanden lässt sich sagen, dass der Proband eher positiv auf die Fragen reagierte – obwohl die Loci-Methode nach Aussage des Probanden eher ungeeignet ist, um sich Zahlen zu merken, es schwierig ist, sich bei der Anwendung zu konzentrieren, und der Proband während des Trainings Probleme hatte, keine Visualisierungen zu verwenden, wenn er im Alltag mit klassischer Notation dolmetschen musste, lobte er vor allem die Verbesserung der Speicherfähigkeit und die Förderung der Kreativität.

Aus dem Vergleich der Ergebnisse von Proband 8 mit seinen Antworten wird deutlich, dass die Loci-Methode diesem Probanden bei bestimmten Aspekten des Konsektivdolmetschens geholfen hat, z.B. bei der Verbesserung des Gedächtnisses für Informationen.

11.1 Zusammenfassung der Aussagen der einzelnen Probanden

Der Nutzen der Loci-Methode für das Konsektivdolmetschen durch Dolmetschanfänger ist sehr individuell, wenn man die Antworten auf den Fragebogen und die Ergebnisse des vierwöchigen Trainings für jeden Probanden vergleicht, und die Ergebnisse stimmten nicht immer mit den Antworten auf den Fragebogen überein. Im Durchschnitt äußerten sich die Probanden jedoch – unabhängig von ihren Ergebnissen aus dem Training – eher positiv und nannten als Hauptvorteile ein besseres Gedächtnis, eine bessere Strukturierung der Äußerungen und eine verbesserte Fähigkeit, sich Zahlen zu merken. Als Hauptproblem sahen sie Konzentrationsschwierigkeiten an.

Fazit

Im praktischen Teil dieser Arbeit wurde untersucht, ob die Loci-Methode eine wirksame Methode für das Konsektivdolmetschen für angehende Dolmetscher ist, und zwar anhand eines vierwöchigen Trainings von acht Probanden aus dem Germanistikstudium in Olmütz oder Brünn.

Die Probanden absolvierten ein vierwöchiges Training zur Anwendung der Loci-Methode im Konsektivdolmetschen. Zu diesem Zweck wurden im Vorfeld so genannte Gedächtniswegstrecken und Videos zur Verdolmetschung ausgewählt.

Zu Beginn und am Ende des Trainings nahmen die Probanden ihre Leistungen auf und schickten sie zur Analyse ein. Die Analyse bestand darin, festzustellen, wie viele der Informationskerne die Probanden in der ersten und zweiten Aufnahme erwähnten, wie groß die Unterschiede zwischen den beiden Aufnahmen waren und ob sie sich während des Trainings verbesserten oder verschlechterten. Die Ergebnisse aller Probanden wurden als Prozentsatz jedes Probanden ausgewertet, weil die Anzahl der Informationskerne in den einzelnen Videos nicht einheitlich war.

Anhand der Analyseergebnisse wurde festgestellt, dass die Gesamtverbesserung der Leistung beim Dolmetschen nach dem Training der Loci-Methode 1,96 % betrug. Obwohl dieses Ergebnis positiv war, war es nicht sehr hoch und eindeutig und wurde daher als minimale Verbesserung bewertet.

Ausgehend von dieser Analyse waren die Auswirkungen der Loci-Methode sehr individuell, wobei große Unterschiede in den Ergebnissen zwischen den Probanden festgestellt wurden. Im abschließenden Fragebogen gaben die Probanden wiederum sehr individuelle Antworten, wobei einige angaben, dass die Loci-Methode ihnen beim Konsektivdolmetschen nicht geholfen hat, während für andere die Methode den Dolmetschprozess und den Aufwand erleichtert hat.

Auf der Grundlage dieses Fragebogens wurde jedoch festgestellt, dass die meisten Probanden nach dem Training mit der Loci-Methode über bessere Gedächtnisleistungen berichteten, insbesondere beim Erinnern von Zahlen. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Loci-Methode als geeignete Methode für Dolmetscher im Gedächtnistraining angesehen werden kann.

SCHLUSSBETRACHTUNG

In dieser Bachelorarbeit wird die Anwendung der Loci-Methode beim Konsekutivdolmetschen durch angehende Dolmetscher untersucht. Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, ob die Loci-Methode eine effektive Methode beim Konsekutivdolmetschen ist. Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Im theoretischen Teil wurden das Konsekutivdolmetschen, das Gedächtnis und seine Einteilung beschrieben, wobei der Schwerpunkt auf dem Kurzzeitgedächtnis liegt, das für den Dolmetschprozess entscheidend ist. Weiterhin wurde beschrieben, was die Loci-Methode ist und wie sie funktioniert. Daran schloss sich direkt der praktische Teil dieser Arbeit an, in dem untersucht wird, ob die Loci-Methode für das Konsekutivdolmetschen effektiv war.

Weitere Kapitel befasste sich mit dem Effort Modell von Daniel Gile, der Notation und anderen Dolmetschtechniken, wodurch Fragen im Zusammenhang mit dem Dolmetschprozess weiter vertieft wurden.

Der praktische Teil befasste sich mit dem Experiment der Loci-Methode im Konsekutivdolmetschen für angehende Dolmetscher auf der Grundlage eines vierwöchigen Trainings von acht Probanden, die Germanistik studieren, die eine Aufnahme ihres Dolmetschens zu Beginn und am Ende des Trainings zur Analyse einsandten. Diese Aufnahmen wurden anhand der sogenannten Informationskerne analysiert, deren Gesamtzahl mit der Anzahl der Informationskerne verglichen wurde, die sich die Probanden mit der Loci-Methode gemerkt hatten. Das Gleiche wurde am Ende des Trainings für die Ausgangsverdolmetschung durchgeführt und die prozentualen Ergebnisse der beiden Aufzeichnungen aller Probanden miteinander verglichen. Anschließend wurde der Fragebogen ausgewertet, den die Probanden am Ende des gesamten Trainings ausgefüllt hatten.

Die Ergebnisse der zweiten verdolmetschten Aufnahme waren nur unwesentlich höher als die Ergebnisse der ersten Aufnahme, der Gesamtnutzen der Loci-Methode auf der Grundlage der prozentualen Ergebnisse war minimal, aber die Probanden berichteten häufig von einer besseren Erinnerungsfähigkeit auf der Grundlage des Fragebogens.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Auswirkungen der Loci-Methode nicht besonders groß waren, die Loci-Methode jedoch, wenn sie beim Konsektivdolmetschen eingesetzt wird, ein Potenzial für das Training des Gedächtnisses und damit auch der Zahlen hat. Weitere Untersuchungen wären sinnvoll, um die Vorteile der Loci-Methode beim Konsektivdolmetschen genauer zu definieren.

LITERATURVERZEICHNIS

ATKINSON, R. C., & SHIFFRIN, R. M.: Human Memory: A Proposed System and Its Control Processes. Stanford, California: Stanford University. 1968.

BADDELEY, Alan: Essentials of Human Memory. 27 Church Road, Hove East Sussex, BN3 2FA, UK: Psychology Press Ltd. 1999.

BOWER, Gordon H. Analysis of a Mnemonic Device: Modern Psychology Uncovers the Powerful Components of an Ancient System for Improving Memory. American Scientist 58, Nr. 5. 1970. Verfügbar hier: <http://www.jstor.org/stable/27829239> [abgerufen am 10. 10. 2023]

BUZAN, Tony: The Memory Book: How to Remember Anything You Want. Pearson Education Ltd. 2010.

BUZAN, Tony: Trénink paměti – Jak si zapamatovat vše, co chcete. BizBooks. 2013.

ÇURUM, Duygu: Effect of mnemonic method of Loci in consecutive interpreting training. Ankara: Diplomarbeit, 2010. Verfügbar hier: https://www.academia.edu/882294/Method_of_Loci_for_Consecutive_Interpreter_s_MA_Thesis_ [abgerufen am 30. 9. 2023]

ČEŇKOVÁ, Ivana: Úvod do teorie tlumočení. Praha. Česká komora tlumočnicků znakového jazyka. 2007. Online verfügbar hier: <https://docplayer.cz/201308243-Uvod-do-teorie-tlumoceni-ivana-cenkova.html> [abgerufen am 7. 3. 2024]

EBBINGHAUS, Hermann: Über das Gedächtnis. Leipzig: Ducker & Humblot. 1885.

FERGUSON, C. MARSHUETZ: Short-term memory. Encyclopædia Britannica, August 24, 2017. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/science/short-term-memory> [abgerufen am 8. 2. 2024]

FILOZOFICKÁ FAKULTA UNIVERZITY KARLOVY: Krátký úvod do teorie a praxe tlumočení. Verfügbar hier: [youtube.com/watch?v=37N_Zm5kFbI](https://www.youtube.com/watch?v=37N_Zm5kFbI) [abgerufen am 20. 2. 2024]

KAUTZ, Ulrich: Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens. Goethe Institut. 2000.

KOLLEKTIV: Art of memory. Verfügbar hier: https://artofmemory.com/files/ebooklet/Learn_the_Art_of_Memory.pdf [abgerufen am 19. 12. 2023]

LADINIG, Andrea: Einstieg ins Simultandolmetschen: Herausforderungen zu Beginn der Dolmetschausbildung. Wien: Diplomarbeit 2011. Verfügbar hier: <https://core.ac.uk/download/pdf/11594979.pdf> [abgerufen am 18. 2. 2024]

METZLER, J. B.: Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler. 2010.

MÜGLOVÁ, Daniela: Komunikace, tlumočení, překlad aneb Proč spadla Babylonská věž?. Bratislava: Enigma. 2013.

NOLEN, J. L: Mnemonic. Encyclopedia Britannica, Januar 25, 2024. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/topic/mnemonic> [abgerufen am 15. 2. 2024]

PÖCHHACKER, Franz: Introducing Interpreting Studies. USA und Kanada: Taylor & Francis e-Library. 2004.

PERERA, Ayesh: Sensory Memory In Psychology: Definition & Examples. Simply Psychology. 2023. Verfügbar hier: <https://www.simplypsychology.org/sensory-memory.html> [abgerufen am 8. 2. 2024]

SMALL, Daragh: Ever heard of the Memory Palace Technique?. Verfügbar hier: pro.translit.com/ever-heard-of-the-memory-palace-technique/ [abgerufen am 20. 2. 2024]

SON, Lisa K., SIMON, Dominic A.: Distributed Learning: Data, Metacognition, and Educational Implications. *Educational Psychology Review* 24, Nr. 3, 2012, 379–99. Verfügbar hier: <http://www.jstor.org/stable/43546798> [abgerufen am 15. 3. 2024]

TAUCHMANOVÁ, Jana: Model úsilí Daniela Gila v simultánním tlumočení. Praha: Filozofická fakulta Univerzity Karlovy v Praze. 2011. Verfügbar hier: <https://dspace.cuni.cz/handle/20.500.11956/48404> [abgerufen am 22. 2. 2024]

THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: Hermann Ebbinghaus. *Encyclopaedia Britannica*. Februar 22, 2023. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/biography/Hermann-Ebbinghaus> [abgerufen am 15. 2. 2024]

THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: Memory. *Encyclopaedia Britannica*, November 23, 2023. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/science/memory-psychology> [abgerufen am 15. 2. 2024]

THE EDITORS OF ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: Long-term memory. *Encyclopaedia Britannica*, 2024. Verfügbar hier: <https://www.britannica.com/science/memory-psychology/Long-term-memory>. [abgerufen am 15. 2. 2024].

Verwendete Websites:

latin-dictionary.net

mapy.cz

meet.google.com

speech-repository.webcloud.ec.europa.eu/

youtube.com

ANOTACE

Jméno a příjmení autora: Anna Dohnalová

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

Název bakalářské práce: Der Nutzen der Loci Methode bei dem Training der angehenden Dolmetscher

Vedoucí bakalářské práce: Mgr. Alžběta Peštová, Ph.D.

Počet znaků: 115 655

Počet příloh: 3

Počet titulů použité literatury: 24 + 5 internetových stránek

Klíčová slova: Loci metoda, paměť, Informationskern, konsekutivní tlumočení, notace, Effort Modell

Tato bakalářská práce se zabývá zkoumáním Loci metody pro použití při konsekutivním tlumočení u začínajících tlumočnicků. Je rozdělena na teoretickou a praktickou část. Teoretická část se zaměřuje na vysvětlení a popis Loci metody, paměti, Effort modelu od Daniela Gilea, stručně popisuje problematiku konsekutivního tlumočení, notace a zmiňuje další tlumočnická cvičení. V praktické části zkoumá přínos Loci metody při konsekutivním tlumočení u začínajících tlumočnicků.

ANNOTATION

Name and last name of the author: Anna Dohnalová

Department and faculty name: Department of German Studies, Faculty of Arts

Bachelor thesis title: The benefits of the Loci method in the training of future interpreters

Bachelor thesis supervisor: Mgr. Alžběta Peštová, Ph.D.

Number of characters: 115 655

Number of attachments: 3

Number of titles of literature used: 24 + 5 internet websites

Keywords: Loci method, memory, Informationskern, consecutive interpreting, notation, Effort Modell

This bachelor thesis focuses on researching the Loci method for use in consecutive interpreting for beginning interpreters. It is divided into theoretical and practical parts. The theoretical part focuses on the explanation and description of the Loci method, memory, Daniel Gile's Effort Model, briefly describes the issues of consecutive interpreting, notation and mentions other interpreting exercises. In the practical part, it researches the benefits of the Loci method in consecutive interpreting for beginning interpreters.

ANHANG

Anhang 1: Aufnahmen von Probanden

Durch Scannen dieses Codes wird ein Ordner mit allen analysierten Aufnahmen angezeigt.



Link:

<https://drive.google.com/drive/folders/1taQ4A6Af6wanp464CUAolgt76VIm1Mui>

Anhang 2: Informationskerne im Transkript der Aufnahmen

Die Darwin Awards

Meine Damen und Herren,

der berühmte Naturwissenschaftler Charles Darwin¹ hat die These² aufgestellt, dass die natürliche Auslöse im Laufe der Zeit dazu führt, dass die Individuen sich so weiterentwickeln, dass sie immer bessere Fähigkeiten aufweisen als ihre Vorfahren³. Diese Theorie wird im Übrigen auch „das Überleben der bestangepassten“ genannt⁴.

Diese These von Darwin erweisen wir noch heute Ehre⁵, indem wir jährlich Preise vergeben⁶, die man „Darwin awards“ nennt⁷. Diese Preise werden an Personen vergeben, die sie um den „Genpool“ der Menschheit verdient gemacht haben⁸.

Es ist eine jährliche Auszeichnung⁹, und sie werden gleichsehen, es ist ein sarkastischer Negativpreis¹⁰, für die dümmste Art, aus dem Leben zu scheiden¹¹. Dieser Preis wird an Personen verliehen, die sich versehentlich selbst aus dem Leben katapultieren¹² oder sich wenigstens unfruchtbar machen¹³ und das ist die Voraussetzung – sie müssen da weil bestechende Dummheit unter beweis stellen¹⁴.

Sie tun einerseits damit der Menschheit ein Gefallen, weil sie die Verbreitung des eigenen dummen Erbguts verhindern¹⁵, und andererseits beweisen sie damit im Nachhinein, dass Darwin Recht hatte¹⁶ mit seiner Behauptung „Die Dummen werden eines Tages aussterben“¹⁷.

Alle diese dämlichen Todesfälle werden auch im Internet auf einer Website vorgestellt¹⁸: www.darwinawards.com¹⁹. Dort werden täglich²⁰ neue Score der Fälle eingestellt²¹. Und es gibt auch schon eine ganze weltweite Ferngemeinde²², die diese Todesfälle dann gründlich diskutiert und beurteilt²³.

Ich möchte jetzt einige konkrete Beispiele für solche Todesfälle einführen²⁴:

Der Klassiker²⁵ unter diesen Fällen sind Männer²⁶, die von einer Brücke aus auf Bahnoberleitungen gepinkelt haben²⁷. Das ist zwar dumm, aber das ist so banal²⁸, dass sie keine Chance haben den Preis zu bekommen²⁹. Denn für den Darwin Preis gelten hoch angesetzte Kriterien³⁰. Diese Kriterien erfüllt zum Beispiel ein 47-Jähriger³¹, der nachts stark angetrunken ans Telefon gehen wollte³², und dann

aus Versehen nicht nach dem Hörergriff³³, sondern nach seiner Waffe³⁴, die zufällig auch auf dem Schreibtisch lag³⁵.

Oder: Zu den Gewinnen dieser makabren Auszeichnung gehört auch ein Soldat³⁶, der von seinem Beikommen aus sich im weit spucken üben wollte³⁷ und da war etwas zu viel Schwung holte³⁸ und dann einfach übers Geländer rauschte³⁹ und drei Stockwerke tiefer verschied⁴⁰.

Und schließlich noch ein drittes Beispiel, alle gute Dinge sind ja bekanntlich drei: In dieser Ruhmeshalle der dümmsten Abgänger schaffte es auch ein Rechtsanwalt⁴¹, der in einen Wolkenkratzer⁴² eine besuche Gruppe die Stabilität der Fenster demonstrieren wollte⁴³. Er warf sich deshalb mit aller Wucht gegen die Scheibe⁴⁴ eines Fensters im 24. Stock⁴⁵. Sie ahnen schon meine Damen und Herren, das Fenster gab nach⁴⁶ und beförderte den Anwalt 24 Stockwerke nach unten⁴⁷ und damit ins Jenseits.

Sie sehen schon meine Damen und Herren, kein Mensch wird wahrscheinlich darauf stolz sein einen Darwin Award verliehen zu bekommen⁴⁸. Aber nun gut, die meisten können ihnen ja so wie so nicht mehr empfangen nehmen, denn in der Regel wird der Preis aus offensichtlichen Gründen postum verliehen⁴⁹. Mit einer Ausnahme⁵⁰, denn immer hin bekommen auch diejenigen eine Chance für eine Nominierung, die nur fast, aber nicht ganz über den Jordan gegangen sind⁵¹. Wie zum Beispiel ein Mann⁵² in Australien⁵³, der mit Silvesterknallern experimentieren⁵⁴ wollte. Er hatte sich die Feuerwerkskörper zwischen seine Pobacken⁵⁵ geklemmt, war dann dummerweise gestolpert⁵⁶ und auf den Knallen gelandet⁵⁷. Mit dem Ergebnis, dass er beinahe aus seinem Hinten⁵⁸ heraus verblutet wäre⁵⁹.

Der Mann überlebte⁶⁰ zwar, aber dieser Knaller-Versuch ließ ihn nicht nur inkontinent⁶¹ zurück, sondern auch unfähig für jeglichen Geschlechtsverkehr⁶². Und damit erfüllt er eine Voraussetzung für ein Darwin award⁶³, denn auch er ist nicht mehr in der Lage seine dämlichen Gene weiterzuverbreiten⁶⁴. Und er gehört damit zu den aussichtsreichen Anwärtern⁶⁵ auf dem diesjährigen⁶⁶ Darwin award.

Vielen Dank.

Plastikmüll in den Meeren

Meine Damen und Herren, guten Tag!

Ich freue mich sehr, dass ich heute hier vor ihnen sprechen kann. Es geht um ein Thema, das mir persönlich sehr am Herzen liegt¹. Aber eigentlich betrifft es uns alle². Und es sollte uns alle betroffen machen³.

Es geht um den Plastikmüll in den Meeren⁴. Dieses Problem hat inzwischen unglaubliche Ausmaße erreicht⁵ und es ist mehr als überfällig, dass etwas unternommen⁶ wird. Denn die Meere spielen ja eine wichtige Rolle im Ökosystem⁷ dieser Erde. Und sie bedecken mehr als die Hälfte der Erdoberfläche⁸.

Der erste Schritt war es, das Problem überhaupt erst einmal zu erkennen⁹. Das geschieht zurzeit, die Menschen werden sich des Problems bewusst¹⁰. Dann muss man das Problem näher erforschen und untersuchen¹¹, um es besser zu verstehen¹². Und so gab es in den letzten Jahren¹³ auch zahlreiche Forschungsprojekte zum Thema Meeresverschmutzung¹⁴, ich könnte jetzt viele aufzählen, aber will Sie ja nicht mit langen Listen langweilen. Schauen wir uns nur eine der neueren Studien¹⁵ an:

Es handelt sich dabei um eine australische Studie¹⁶. Die australischen Forscher¹⁷ wollten das Ausmaß des Problems untersuchen¹⁸. Also wie viel Plastik befindet sich tatsächlich in den Meeren¹⁹? Und wo²⁰? Und in welcher Form²¹? Das Ergebnis war schockierend²². Die Wissenschaftler schätzen, dass in den Böden der Weltmeere²³ insgesamt zwischen neun und fünfzehn Millionen Tonnen Plastikmüll lagern²⁴. Das Besondere²⁵ an dieser Studie ist, dass zum ersten Mal Wissenschaftler versucht haben^{26a}, das Problem in seiner ganzen weltweiten Dimension zu erfassen^{26b}.

Vorher^{27a} waren immer nur einzelne Meeresteile untersucht^{27b} worden. Aber diesmal ging es um die Weltmeere insgesamt. 9 bis 15 Millionen Tonnen Plastikmüll sollen also da unten lagern. Das kann man sich als normaler Mensch so gar nicht vorstellen²⁸. Deshalb haben die Forscher versucht, die Zahl etwas anschaulicher darzustellen²⁹ und sie haben die Küsten der Welt als Vergleichswerte angezogen³⁰. Alle Küsten weltweit ausgenommen die Antarktis³¹. Damit^{32a} haben sie die Müllmenge verrechnet^{32b}. Und sie kamen zu

dem Ergebnis, dass pro 30 cm Küste auf dieser Welt^{33a}, den Arktis (meinte Antarktis) wie gesagt ausgenommen, etwa 20 Einkaufstüten voller Plastikmüll auf dem Meeresboden lagern^{33b}. 20 Einkaufstüten.

Bei ihren Untersuchungen gingen die Forscher folgendermaßen vor³⁴. Sie haben Proben von Meeresboden entnommen³⁵. Und zwar machten sie das in ihrem Heimatland, in Australien³⁶. Beziehungsweise in Meer weit vor der Küste³⁷ ihres Heimatlandes. Also eigentlich weit ab von jeglicher Zivilisation³⁸. Und dennoch: Wohl sie so weit weg von der Küste gegraben hatten, waren die Ergebnisse schockierend³⁹. Und der Meeresboden erschreckend stark verschmutzt⁴⁰. Ausgehend von diesen Ergebnissen rechneten die Forscher dann hoch, wie viel Plastik am Boden der Weltmeere insgesamt liegen müsste⁴¹. Kunststoff wurde in den 50er Jahren erfunden⁴². Seither^{43a} hat die Menschheit ungefähr 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert^{43b}. Das Problem dabei ist folgendes: Plastik Abfall wird nur sehr langsam abgebaut⁴⁴. Eigentlich gar nicht. Stattdessen zersetzt sich Plastik in den immer kleineren Teilen⁴⁵, das sogenannte Mikroplastik⁴⁶.

Diese Partikel schwimmen dann über Jahrhunderte im Wasser⁴⁷ und setzen sich auf dem Meeresboden ab⁴⁸. Sie werden von Meerestieren gefressen⁴⁹ und gelangen so in die Nahrungskette⁵⁰. Bis hin zu Menschen. Inzwischen hat sich der Kunststoff überall auf dem Planeten verbreitet⁵¹. Überall sind diese Mikropartikel nachweisbar. Und nicht nur auf dem Planeten selbst. Auch in den Wolken⁵² zum Beispiel. Im Trinkwasser⁵³ und dem menschlichen Stuhl⁵⁴. Selbst im Mariannengraben⁵⁵, also an der tiefsten Stelle des Meeres hat ein Taucher eine Plastiktüte entdeckt⁵⁶. In fast elf Kilometer⁵⁷ Tiefe. Dieser Plastikmüll ist nur sehr schwer aus den Meeren zu entfernen⁵⁸. Dafür sind die Müllberge zu groß, die Meere zu Tief, und die Plastikpartikeln zu klein⁵⁹. Die Forscher meine deshalb es sei wahrscheinlich sinnvoller, dafür zu sorgen, dass wenigstens kein neuer zusätzlicher Plastikmüll mehr in die Meere gelangt⁶⁰. Damit das Problem wenigstens nicht noch schlimmer wird⁶¹. Am besten durch politische Maßnahmen⁶². Europa möchte hier eine Vorreiterrolle⁶³ einnehmen. So hat die EU beschlossen⁶⁴, dass ab dem Sommer 2021⁶⁵ bestimmte Plastikprodukte verboten werden sollen⁶⁶. Es handelt sich um Einmal Produkte⁶⁷, die also nach Gebrauch weggeworfen werden. Dazu gehören Wattestäbchen für die Ohren⁶⁸, Plastikbesteck⁶⁹, Plastikteller⁷⁰, Strohhalme⁷¹ und so weiter. Produkte, die wir alle

aus dem Alltag kennen⁷². Seit 2021 verschwinden sie langsam aus unserem Leben. Und das ist auch gut⁷³ so. In Deutschland⁷⁴, nur um Ihnen ein Beispiel zu geben, machen diese Produkte, die da verboten wurden, 10 Prozent des kommunalen Müllvolumens⁷⁵ aus. Kommunales Müllvolumen, das bedeutet Haushaltsmüll und Straßenmüll zusammengerechnet⁷⁶. Diese neue Maßnahme dürfte das Gesamtmüll Aufkommen also deutlich reduzieren⁷⁷. Das ist auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung⁷⁸.

Anhang 3: Beispiel von dem Feedback

GRENZEN IM KOPF: Feedback

Šesté video, které jsem od diplomantky obdržela k přetlumočení do českého jazyka, nese název „Grenzen im Kopf“. Protože tématem tohoto videa tentokrát není žádné odborné téma, jako tomu bylo minule, očekávala jsem, že se mi bude tlumočit poměrně dobře. Po chvíli se však ukázalo, že moje domněnka byla nesprávná. Hlavním (a asi jediným) zádrhelem byla pro mě zvolená trasa z náměstí Svobody do nákupního centra Vaňkovka. Ačkoli jsem Brňáčka a tuto trasu samozřejmě znám, měla jsem velký problém si ji detailně vybavit a tvořit si tak kýžené asociace. Aby člověk byl schopen aktivně a úspěšně užívat paměťovou metodu loci, musí být schopen zvládat několik úkonů zároveň – tedy soustředit se na obsah videa a současně se soustředit na vybranou trasu. Aby toho byl dle mého názoru schopen, musí danou trasu znát perfektně (a musí si ji umět bez obtíží detailně vybavit). Zcela chápu, že diplomatka předpokládala, že s touto trasou nebudu mít problém – opak byl bohužel pravdou. Nebyla jsem schopná si ve správném pořadí vybavovat objekty, které se na trase nacházejí – jsou to v podstatě jen obchody/kavárny/restaurace, trasa je tedy poměrně monotónní. Ještě jednou tedy zdůrazňuji, že kamenem úrazu byla pro mě tentokrát nevhodně zvolená trasa (a asi i můj špatný orientační smysl – zdůrazňuji však, že jsem si trasu před tlumočením nastudovala). Na druhou stranu bych ráda řekla, že asociace, které jsem si utvořila, se mi vybavily bez obtíží a byla jsem tak schopna nějakým způsobem video přetlumočit, byť ne zcela kvalitně.

Níže uvádím příklady asociací, které jsem si v průběhu videa vytvořila:

Špatné rozhodnutí → brněnský orloj (hodně lidí se domnívá, že bylo špatným rozhodnutím jej postavit)

Otázky, které si mluvčí následně pokládá, jsem si představila napsané na kachličkách na náměstí Svobody

Dva roky → dva domy

Dvě dcery → představa dvou malých dívek vedoucích se za ruce před DM

Změna v životě dětí → pohled na vedlejší ulici (která nevede k Vaňkovce, nýbrž ke Špalíčku) a následné otočení hlavy směrem k ulici Masarykova (ta vede k Vaňkovce)

Lehké rozhodnutí → asociace s Literární kavárnou (Nesnesitelná lehkost bytí)

Těžké rozhodnutí → asociace s Poe Poe (když hodně jíme, jsme pak těžcí)

Otcové, z nimiž mluvčí hovořila o dané situaci → řada mužů (otců) na ulici Masarykova

Dětem chybí otcové → představa dětí, které natahují ruce k otcům, ale nemohou na ně dosáhnout

„Co když si budeš vyčítat, co jsi udělala?“ → asociace s nápisem „Františkánská“ (ulice)

Dopis → představa obálky z Tigeru (asociace s obchodem Tiger)

Irgendwann überraschte ich mich bei dem Gedanken, was ist, wenn ich eines Tages bereue, was ich getan habe → představa mluvčí, jak jede na pojízdných schodech do podchodu, který vede do Vaňkovky, jak přemýšlí a klade si tuto otázku

Tři situace, které ji posílily → představa tří bublin na zemi na konci podchodu, který vede do Vaňkovky (v každé bublině se odehrávala mluvčí popsaná situace)